

er 1908.
s Stadt-
rtmund.
mber 1908.
„Der Trou-
ember 1908.
„Aus der
enthalten:
das tapfere
Ratkapitän,
Abends 7 1/2
mümmann.
Dez. 1908.
r. „Samson
ember 1908.
„Goldliche,
Dez. 1908.
Uhr. Zum
er Märchen-
: Struwei-
fere Schwei-
schen, Hans
8 7 1/2 Uhr,
ember 1908.
Uhr. „Die
Orkan,
er Mitabo“.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Wundelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.



Probennummern 10 Tage lang kostenfrei, solange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Wundelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit Austr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Zeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile.
Anw.-Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Nr. 5.

Gespräch:
Nr. 172.

Telegraphische Adresse:
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- und Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Husiten über uns.

Zum Völkervergleich in Prag.

Fünzig Tage sind ein wenig viel für einen bösen Traum. Acht Wochen lang gehen uns nun die Schreckensschöre der entseelten Straßen in die Ohren, acht Wochen lang hat der Alpdruck einer qualvollen Verlassenheit und Vogelfreiheit über uns gelastet. Die Zeit würde genügen, auch härtere Energien zu brechen und härtere Widerstandskräfte zu bannen, als sie das in jahrzehntelangen Verzweiflungskämpfen zermürbte Prager Deutschum freizumachen imstande ist. Es ist mitunter eine große Sache um das Ringen ebenbürtiger Nationen, wenn Weltprobleme auf dem Spiele stehen und um die Evolution auf wirtschaftlichem oder kulturellem Boden die Entscheidungsschlacht geschlagen wird. Da weitet sich die Ebene eines schmalen Zeitalters, da brechen ungeahnte Kraftquellen aus der Tiefe der Verborgenheit und der Weltgeschichte erschließen sich Aspekte, die von der Morgenröte eines neuen Tages überstrahlt werden. Von allen diesen Hochgefühlen eines christlichen und ehrenvollen Völkervergleichs weiß der Prager Deutsche nichts, der hin- und hergeschoben zwischen der Mut eines tiefen Denkens und der Apathie einer defekten Staatsgewalt schwebt und rechtlos für seine letzten Das-Ins-Rechte streift. Der panische Schrecken, der in diesen Tagen die Stadt am Fuße des Prager Berges mit allen Ungeheuerlichkeiten einer permanenten Anarchie erfüllt hat, wird nur dem gänzlich Abnungsfähigen als Episode in der großen Auseinandersetzung erscheinen, die seit dem Anbruch der Verfassungsgeschichte zwischen dem deutschen und slavischen Völkern Österreichs umherwirrt. Wer auch nur halbwegs bewandert in der leidenschaftlichen Passionsgeschichte der in diese Stadt des Hasses verflochtenen deutschen Stammesmitglieder ist, weiß nur zu gut, daß es sich hier um etwas ganz anderes handelt, als um das kriegerische Waffengehen antiker Völkereinzelkämpfe. Nicht um Sieg oder Niederlage, nein — um Sein oder Nichtsein wird in Prag gerungen. Darum, ob es einem hundertfachen Uebermaß wehrlos ausgeliefertem Häuflein Preisgegebenen noch einmal gelingen wird, „48 vor dem Untergang zu retten, oder ob diese heldenmütige Kämpferschar endgültig zwischen den Mühlsteinen nationaler Verwerfung zerrieben werden soll.

Von allen Fundamenten, auf die sich das komplizierte Gebäude eines Staates stützt, ist wohl das härteste und heiligste der Satz: wer Frieden hält und die Gerechtigkeit achtet, hat Anspruch auf die volle Schirmung seiner bürgerlichen Rechte durch den Staat. Die empörenden Szenen, deren Schauplatz die Hauptstadt Böhmens während der letzten Wochen war, sind eine blutige, höhnische Verfrachtung dieses ersten aller staatsrechtlichen Axiome. Ein Ausnahmezustand schimmert über die Stadt, die in Prag angelegentlichst versichert hat, in schweren Verfassungskrisen zusammengehalten und durch den Rang seiner wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen hochgebracht hat. Mit der Hebe auf den farbentragenden deutschen Studenten fing die Sache an. Ein altes, trauriges Kapitel in der Lebensgeschichte des deutschen Prags, und eines in unendlichen Fortsetzungen dazu. Nur daß niemals zuvor der Farbenkoller eines verheerenden, fanatisierten Böbels so ängstlich wie diesmal an dem letzten sichtbaren Wahrzeichen einer blühenden Stätte deutscher Wissenschaft in Prag sein Mädchen fühlte. Man muß diese modernen Jungens gesehen haben, wie sie einzeln oder in kleinen Gruppen, eingekleidet von einer nach Tausenden zählenden Menge brillanter und stöckelschwingender Gestalten, gingen, und ohne mit unendlichen Fortsetzungen ihres Weges zusammenzustoßen, und ohne mit der Wimper zu zucken, sich anspucken, steinigen, zu Boden schlagen und mit Füßen treten ließen. Kein Wort des Lobes ist zu hoch gegriffen, für die Selbstbeherrschung und Disziplin dieser heldenhaften Avantgarde, die, sonst gewohnt auf die leiseste Entlastung ihrer Ehre mit dem geübten Schläger zu reagieren, hier im

Bewußtsein ihrer böstlichen Mission das Vergnügen widerstandslos über sich ergehen ließ, um der Verleumdungskunst des Gegners nirgends auch nur die geringste Handhabe zu bieten, durch die ihre Sache ins Unrecht gesetzt werden könnte. Auf der Stelle, an der nach wochenlanger Duldung zum erstenmal ein Mitläufer der verheerenden Welle unter dem Sabelhieb eines Schutzmanns zusammenbrach, hat die widerliche Theaterwelt der tschechischen Chauvinisten ein Grabmal errichtet, und Frauenhände haben Blumen auf den Platz gestreut, wo sein Blut das Pflaster rötelte. Die Orte, an denen das Blut wehrloser deutscher Studenten floß, sind Legion. Kein Denkmal wird sie der Nachwelt weisen, kein rosiges Finger sie mit Blumen schmücken. Aber ihr Blutopfer soll auch ohne feineres Memento nicht vergessen werden; denn ihnen wird die Dankbarkeit und Liebe derer, für die sie ihre Brust dem Feinde boten, Kränze flechten.

Bei dem friedlichen Jubelfest eines akademischen Bildungsfestes war es, wo die Orgeln der wutentfachten Menge ihren Höhepunkt erreichten und ihre feigen Ueberfälle sich auch auf die Kompositionen von den reichsdeutschen Hochschulen ausdehnten, die dem Rufe der Gastfreundschaft folgten, nach Prag geeilt waren, den von aller Welt Verlassenen den Trost und die Gewissheit zu bringen, daß auch jenseits der schmerzhaften Wälle deutsche Herzen für sie schlugen und deutsche Treue sich durch geographische Begriffe nicht bezirren läßt. Die Kronzeugenschaft, die sie mit Leib und Leben ihren verfolgten Prager Kommilitonen und damit zugleich dem gesamten Deutschum Prags geleistet haben, ist der wertvollste, ja vielleicht der einzige Gewinn, den wir in diesen schweren Tagen überhaupt zu verzeichnen haben. Traf uns doch stets schmerzlicher und kränkelnder als manches andere, das fühlte „Nichtwahrnehmen“, das man im Reiche brauen unserer dornenvollen Mission entgegenbrachte. Es waren bittere, herbe Gefühle, die uns durchdrangen, wenn wir die Deutschen des Reiches nach allem romantischen Brauch ihre Sympathien an fremde Nationen, an Polen, Russen und Polen verschwendeten sahen, während die zertretenen Stammesbrüder in Prag vergebens nach einem wohlwollenden Worte des Begreifens, nach einer wirksamen Tat der Hilfe suchten. Wenn das jetzt wirklich anders werden, wenn diese Tage des Schreckens tatsächlich ein unerreichtes Band zwischen dem Deutschum diesseits und jenseits des Bodensatz geknüpft haben sollten, dann danken wir diesen so innig ersuchten Wandel vor allem den tapferen Wühlerinnen von Deutschlands haben Schulen, die trotz aller Scharfentschiedenheit und diplomatischen Abwägungen den Weg in die Höhle des böhmischen Löwen gewagt haben, um sich durch eigenen Augenblick von der Unhaltbarkeit der tiefsten Zustände zu überzeugen und, zurückgekehrt, daheim Kunde zu geben von dem, was sie schauernd miterlebten und mitgeteilt haben.

Und dennoch war es nur ein Anfang, was sich vor den Augen der reichsdeutschen Gäste abspielte, die im offenen Wagen vom Hof überfallen und mit wuchtigen Stockhieben bewillkommt wurden. Die wüste Studentenhege war nur das verabredete Signal zum allgemeinen Angriffskrieg auf alles, was deutscher Herkunft oder Gesinnung verdächtig war. Nach den Studenten kamen die Firmenbesitzer, nach den Firmenbesitzern die Fensterbrecher. Die Straßen wurden nach deutschsprechenden Passanten förmlich durchsucht, deutsche Frauen und Mädchen mit heillosen Rohheit angehalten und molestiert, deutsche Kinder auf dem Wege zur Schule von dem würdigen Nachwuchs der Nation nach dem Vorbilde der Erwachsenen als Treibholz durch die Straßen gekehrt. Sogar die Wagen der elektrischen Straßenbahn wurden einer peinlichen Quarantäne auf „Vorfällen“ unterzogen und jeder halbwegs Verdächtige schonungslos auf die Straße befördert, mochte er auch in Wahrheit ein harmloser Kaufmann aus Berlin oder gar der Konful der mächtigen britischen Weltreichs sein. Und all diese Schandthaten und Brutalitäten durften die „unteren Zehntausenden“ Prags wochenlang als ihre unantastbare Privilegien betrachten, während die berufenen Hüter der Ordnung sich fast ausnahmslos in die Rolle passiver Zuschauer fügen mußten. Ob freiwillig oder nicht, das wird die Welt wohl niemals mit unwiderleg-

licher Bestimmtheit erfahren. Erst als der wahre Kern der Revolte durch den schütterten Deckmantel der Deutschverfolgung brach, als die ferbophile und antidynastische Note in dem Gesehe immer schamloser zum Ausdruck kam, als schwarz-weiße Fahnen am Vorgehen des Regierungsjubiläums in derselben Stadt, in der sich Franz Josef I. nach dem Wunsche der Tschechen krönen lassen sollte, in Fäden gerissen und auf offener Straße beipien wurden — erst da begann man in Wien zu erkennen, in welche Gefahr man durch unverzeihliche Schonung des Staat wieder einmal von jenem Boile hatte treiben lassen, das mit seinen sechs Millionen nunmehr seit fünfzig Jahren ganz Österreich tyrannisiert und terrorisiert. Und man verhängte über Prag das Standrecht.

Vom Fayreht zum Standrecht haben uns die Schrecknisse der letzten fünfzig Tage geführt. Der Deutsche in Prag mag endlich wieder freier zu atmen und ohne Vagen vor dem Schlimmsten seiner Wege zu gehen. Aber es ist nur eine geborgte Friedenspause, eine Freiheit auf Widerruf. Morgen schon können es die einflussreichen Führer der Tschechen in Wien durchsetzen, daß die Ausnahmeverfügungen über Prag wieder aufgehoben werden und der Armee des Herrn Hofoc die Bahn zur Verfolgung freigegeben wird. Was dann der Deutschen in der Moldauanitale harzt, steht bei den Göttern. Vielleicht wird das schändliche Spiel von neuem beginnen. Vielleicht aber dämmert unterdessen auch in jenen verantwortlichen Volksführern, die das „goldene Mütterchen Prag“ so heiß zu lieben vorgeben, die Einsicht auf, daß sie ihrer Vaterstadt einen mehr als zweifelhaften Dienst erweisen, wenn sie ihre ehrwürdigen, historisch geweihten Mauern wochenlang zu Zeugen zügelnder Spiele machen, bei denen sich eine irreführende Menge an der Herjagd auf hilflose deutsche Studenten, Frauen und Mädchen für den Entgang realer sozialer Erziehungsschancen schadlos hält. R. Willner-Prag.

Die Verfassungsanträge in der Geschäftsordnungskommission.

Durch Beschluß des Reichstags vom 2. Dezember d. J. waren die sämtlichen Anträge und Resolutionen, die sich mit der Änderung der Geschäftsordnung des Reichstags und der Reichsversammlung befassen, der auf 28 Mitglieder zu verändernden Geschäftsordnungskommission überwiesen. Nachdem die nötigen Bahnen festgefunden hatten, trat die Kommission schon am Montag, den 7. Dezember d. J., zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Vorsitzender der Kommission ist Abg. Dr. Jund (Ntl.).

Es wurde einsehend über das aufzunehmende Arbeitsprogramm verhandelt und es wurden nach längerer Diskussion folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die Verhandlungen der Kommission sollen zunächst beschränkt werden auf diejenigen Anträge wegen Abänderung der Geschäftsordnung, welche sich auf die Interpellationen und die Zulässigkeit von Anträgen und Beisitzungen bei den Interpellationsverhandlungen (§§ 32, 33 der Geschäftsordnung) und weiter auf die Einführung einer Diskussion beziehen, wenn ein Vertreter des Bundesrats außer der Tagesordnung das Wort ergreift (§ 48 der Geschäftsordnung). Nach Erledigung dieser Verhandlungen soll ein Teilbericht über ihr Ergebnis ans Plenum gebracht werden. Zum Berichterstatter über diesen Teil der Verhandlungen ist Abg. Lind (Ntl.) bestellt. Vor den Weihnachtsferien soll in eine sachliche Beratung nicht mehr eingetreten werden. Doch wird die nächste Kommissionsitzung schon jetzt auf Freitag, den 15. Januar 1909, festgesetzt.

Von den Kommissionsmitgliedern, die der sozialdemokratischen und der polnischen Fraktion angehören, war beantragt worden, die Beratungen über die Abänderung der geschäftsordnungsmäßigen Bestimmungen über Interpellationen nicht zu verschleppen, sondern sie zu beschleunigen, daß noch vor Beginn der Weihnachtsferien ans Plenum berichtet und von diesem Beschluß gefaßt werden könne.

Demgegenüber wurde von verschiedenen Kommissionsmitglie-

Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Eister.

(Nachdruck verboten.)

„Durch jene Tür...“ und sie zeigte auf eine kleine Seitentür, welche auf einen dunklen Korridor führte. Man mußte vergessen haben, die Tür zu verschließen.

„Jetzt aber komm mit mir,“ fuhr sie fort.

„Nein,“ entgegnete ich, „ich kann Dich nicht begleiten, Du mußt allein in Dein Zimmer zurückkehren.“

„Wer ist das?“ rief plötzlich die Zerstümmte und zeigte auf die Gestalt Amalgundes, welche etwas aus dem schließenden Dunkel hervorgetreten war.

„Kommen Sie, Amalgunde,“ sprach ich beruhigend, „die weiße Frau tut Ihnen nichts zu Leide.“

Amalgunde hatte ihren Hut und ihre Fassung wiedergefunden. Sie wußte ja, daß in diesem Teile des Schlosses eine irrsinnige alte Frau lebte, und hielt Edith für die Frau des alten Martin.

„Ich fürchte mich nicht mehr,“ sagte sie gefaßt, obgleich ihre Stimme noch etwas bebte.

Ich erfaßte ihre Hand. Mit Erstaunen sah die Frau in das blaue Gesicht Amalgundes.

„Wer bist Du?“ fragte sie.

„Die Tochter dieses Hauses.“

Die Zerstümmte lachte. „Die Tochter dieses Hauses? Du lägst! Ich hatte keine Tochter — nur einen Sohn und der steht neben Dir.“

„Wie bist Du, meine Tochter?“

„Hören Sie nicht auf ihre Worte, Amalgunde,“ unterbrach ich sie. „Und Du Mutter,“ wandte ich mich an diese, „sei freundlich gegen dieses Mädchen hier, sie ist die Tochter dieses Hauses, sage ich Dir!“

„So ist sie Deine Braut? Ja, ja, so ist es. Sie ist Deine Braut — bald Deine Frau und mein Segen wird Euch begleiten, mein Segen wird auf Euch ruhen, auf Euch und Euren Söhnen und Enkeln bis ins zehnte Glied. Aniet nieder, meine Kinder... ach, daß ich diese Stunde erlebte! Jetzt finde ich Ruhe, jetzt finde ich Frieden. Mein Sohn — meine Tochter — meinen Segen über Euch, meinen Segen!“

Sie erhob mit feierlicher Geste beide Arme und unwillkürlich beugten wir unser Haupt.

„Jetzt will ich ruhen, — jetzt kann ich ruhen,“ fuhr Edith fort.

„Ich weiß, Ihr werdet glücklich sein — glücklich als die arme Edith — lebt wohl — lebt wohl — meinen Segen — meinen Segen...“

Mit erhobenen Armen rückwärts schreitend, verschwand sie durch die kleine Seitentür in dem dunklen Gange.

Beobachtend hing Amalgunde an meinem Arm. Ich legte meine Rechte um ihre zitternde Gestalt und versuchte, sie fortzuführen.

„Erklären Sie mir,“ bat sie.

„Kommen Sie nur! Ich will Ihnen später alles erklären. Sie hören ja, die Zerstümmte hält mich für ihren Sohn. Achten Sie doch nicht auf ihre Worte — sie weiß nicht, was sie spricht.“

„Es lag ein geheimer Sinn in ihren Worten, den ich mir nicht enträtseln kann. Ein Geheimnis bergen diese alten Mauern, das wußte ich, das ahnte ich schon lange. Sie kennen das Geheimnis?“

„Ich bitte Sie, Amalgunde, ist hier Zeit und Ort, über den Wahn einer unglücklichen Geisteskranken zu sprechen?“

„Sie wollen mir ausweichen, ich fühle es,“ sagte sie traurig.

„Mein armer Bruder, lassen Sie uns gehen!“

„Verstatten Sie mir nur, jenz Seitentür zu schließen, die Zerstümmte könnte sonst wieder kommen und neue Störungen veranlassen.“

„Sie haben recht!“

Ich rieflos rief die Tür, in deren Schloß der Schlüssel steckte. Dann bot ich Amalgunde den Arm und führte sie fort.

Schweigend legten wir den Weg durch den dunklen Park zurück. Die Beisehungsfeierlichkeiten am folgenden Tage hatten eine große Menschenmenge nach Schloß Oldensloe geführt. Nur das eigentliche Trauergeschehen, die militärische Ehrenbesuche, die Beamten der Herrschaft füllten die Räume und Höfe des Schlosses an, sondern auch die Bevölkerung der umliegenden Dörfer hatten sich in großer Anzahl eingefunden, um der gräflichen Familie ihr Beileid zu bezeugen. Erregte doch das tragische Schicksal des jungen Grafen, des einzigen Erben des alten Namens, das allgemeinste Mitgefühl.

Unter dem Trauergeschehen der Beamten bemerkte ich zu meiner größten Ueberraschung auch meinen lebenswürdigen „Onkel“ Karl, der sich zu dieser Feierlichkeit die Mühe gegeben hatte, seinen letzten Leib in ein feilich gesticktes weißes Hemd und in einen altmodischen schwarzen Frack zu zwängen. Er selbst bemerkte mich nicht oder wollte mich nicht bemerken; vielleicht erkannte er mich auch nicht, da ich die Uniform — ich war mittlerweile zum Reserveoffizier ernannt — ersahen und mich der Deputation des Gardebrigaden-Regiments angeschlossen hatte.

Ich beschloß jedoch, auf meinen Onkel ein wachjames Auge zu haben, da ich ihm keine guten Absichten zutraute.

Mit Amalgunde zu sprechen fand ich in diesen Tagen keine Gelegenheit. Im Uebriegen ging die Feierlichkeit der Beisehung ohne Störung vor sich. Ich hatte der Gräfin-Witwe von dem plötzlichen Erscheinen Ediths in der Kapelle Mitteilung gemacht und die Gräfin Frau Horst, daß Edith an diesem Tage ihre Zimmer nicht verlassen konnte.

Auch die folgenden Tage verlebte die trauernde Familie in größter Zurückgezogenheit. Ich bemerkte jedoch, daß der Graf einige längere Unterredungen mit seiner Mutter hatte und daß Amalgunde

trat das
wirkungs-
Beinachs-
her Eigen-
en zeigten,
auch dieses
Bedeutung
in besonders
he 8 Uhr
ge Menge
in aus gelei-
auf!" zum

te zur An-
und unbedin-
im Morgen-
sch" seinen
Friedrich
Ihr abends
Christoph
genommen
aus. Bei
hatte. Als
sch brauchen,
die Hofen-
Blöschlich
nen Körper
ale mit ca
einige
areits, der
acht hatte,
die Unter-
des Be-
affordern
s Geld hat
heute zu
t, befreit
die Schuld-
ünde. Der
Gefängnis
Staatsan-
ter Anrech-

af das wir
men großen
den Zeiden
gen. Die
hen beart-
weist durch
ungeheim
es gegeben.

en Arbeit-
der Haupt-
Dienstlich-
berreffende
eichlich der
auf den Ab-
eintreten
en Deutsche
eingeschie-
t dauern
angewerbe

nt uns: Du
Kreis der
Und Du
nicht alle
eute, eine
von denen
ermwende
erzen bren-
nender näher
trauen auf
in fremden
Reich dem
Aber wenn
pers in den

Die deut-
en seit nun
veranfaßt
e deutschen
auch dieses
e aus der
seute auf
sende sein
nd bezüg-
linen für 2,

e meldet:
r 10 Min.
vorkom-
Dampfer
amburg
nd Genua,
Dampfer
nachm. von

b. 1. Gastspiel des großherzoglichen Hoftheaters. Die Direktion hat uns mit dem Gastspiel dieses Künstlers einen erlesenen Genuß bereitet und wir können dafür nur aufrichtig dankbar sein. Wahres Künstlerum sprach getreu wieder von der Bühne zu uns. Wills Voehr ist kein Fremder in unsern Mauern und zahlreich hatte sich auch die Anhängerschaft wieder eingefunden, bei denen sein ausgezeichnetes Spiel noch von früher in Erinnerung war. „Galeotto“, ein Drama in einem Vorspiel und drei Akten nach dem Spanischen des Jofe Echegaray, für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Hindau. Dieses Werk, das durch zahlreiche dramatische Arbeiten bekanntes Schriftstellers, zeigt in überaus beliebiger Handlung die Schicksale des Don Ernesto, der mit seiner Philosophie vergeblich gegen eine Welt von Trug und Mißgunst ankämpft. Er genießt im Hause seines väterlichen Freundes Don Manuel und dessen Tochter Donna Julia die Gastfreundschaft, aber bald trübt sich das Verhältnis. Die Bemühungen der Außenwelt acting es, in Don Manuel Zweifel in die Reue der Beziehungen zu setzen. Nach glaub, er an die ehrenhafte Genüßung seines Freundes. Der Höhepunkt der Handlung liegt im zweiten Akt als sich Donna Julia in Sorge um ihren Gatten in die Wohnung Don Ernestos begibt und dort von ihrem in Verteidigung ihrer Gattin verurteilten Gatten getroffen wird. Vergebens sucht Don Ernesto die Situation zu erklären, Don Manuel ist von der Schuld seiner Gattin überzeugt und stößt sie von sich. In einer ergreifenden Szene sehen wir den Höhepunkt des Dramas. Der Konflikt löst sich dann in den dritten Akt durch den Tod Don Ernestos, während Don Ernesto, der große Galeotto, Donna Julia unter seinen Schutz stellt. Die Darstellung war eine ausgezeichnete. Es ist natürlich, daß der Hauptverdienst hieran dem hervorragenden Spiel des Gastes zukommt. Die künstlerische Leistung Wills Voehrs im Verein mit Lina Genesius war eine der besten Darbietungen, die wir in unserm Stadttheater zu verzeichnen gehabt haben. Das vornehm distinktierte Spiel Voehrs und Lina Genesius lösten beim Publikum den reichsten Beifall aus. Die Spielweise lag in den geschickten Händen Mar Barischaus. Sein Spiel als Don Manuel war gut, wenngleich seine Redeweise mitunter weniger abgeriffen sein dürfte, auch Wilhelm Bent hat wie immer eine gute Leistung. Zu erwähnen wäre noch Sara Raudat, Marta Rudolff sowie Elise Barischa, die als Hilfen ganz ausgezeichnet wirkte. Es war eine in allen Teilen wohlgeleitete Aufführung und der reiche Beifall bewies, daß auch die Zuschauer die Bemühungen der Theaterdirektion, uns die Kunst vorzuführen, im vollen Maße anerkennen. Wer werden am kommenden Freitag nochmals Gelegenheit haben unsern Gasts in einem heiteren Stille wiederzusehen und wir zweifeln nicht, daß die große Zahl seiner Verehrer diese Aussicht freudig begrüßen wird.

zur Vergewerbergerichtswahl. Am Sonntag morgen fand im Saale des Herrn Batter eine kombinierte Versammlung der Zahlstellen Uedendorf und Wattenfeld 1 des Vergewerbergerichtlichen Vergewerbers statt. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Graßfeld, wurde einstimmig als Kandidat für das Vergewerbergericht im 3. Bezirk Herr Stiller aufgestellt. Vorsitzender bat bringen, mit allen Kräften für die Wahl des Kandidaten Stiller einzutreten. Alsdann nahm Herr Kartellsekretär Rüd das Wort zu seinem Vortrage über das „Vergewerbergericht“. Den Ausführungen entnehmen wir folgendes: Seit den früheren Jahren des vergangenen Jahrhunderts, besonders unter Napoleon I., zeigte sich das Bestreben, Sondergerichte für die einzelnen Verurtheilten zu schaffen. Diese sollten den Zweck haben, schneller die Lohnstreitigkeiten zu erledigen. Mit dem Freiwerden des Vergewerbers 1854 zeigte sich auch das Bestreben, für dieses ein besonderes Gericht zu schaffen. Das geschah 1891 mit der Schaffung der Vergewerbergerichte. Für das Oberbergamt Dortmund bestehen 19 Spruchkammern, zu denen Gelsenkirchen auch zählt. Zu 1 und 2 ist das Vergewerbergericht für Entscheidungen bei Lohn- und Arbeitsstreitigkeiten, Herausgabe der Güter, Eintragungen in das Arbeitsbuch, Schadenersatzansprüchen. Die Zusammenfassung des Gerichts besteht aus dem von dem Minister ernannten Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Wahl der Arbeitnehmerbeisitzer geschieht in geheimer und direkter Wahl. Die Wahl der Arbeitgeberbeisitzer erfolgt vor dieser. Wahlbar ist jeder 30 Jahre alte Bergmann, der 2 Jahre am Orte wohnte und arbeitet, keine Armenunterstützung bezieht oder bezogen hat und fähig ist, das Amt eines Schöffen zu bekleiden. Die Wahl geschieht auf 6 Jahre, die Hälfte der Beisitzer schiedet alle 3 Jahre aus. Die Einführung des gewählten Beisitzers erfolgt durch den Vorsitzenden, bis zu welchem Zeitpunkt der alte Beisitzer in seinem Amte verbleibt. Wahlbar kann jeder 25 Jahre alte Bergmann, der im Wahlbezirk wohnt und im Besitze eines von der Reihe ausgestellt und dem Betriebsführer unterschriebenen Ausweises ist. Die Wahlhandlung erfolgt vor einem von dem Oberbergamt ernannten Wahlkommissar, der sich seine Beisitzer aus Kreisen der Arbeitgeber und -Nehmer ernennen kann. — Das Amt eines Vergewerbergerichts-Beisitzers ist ein Ehrenamt, das unentgeltlich verwaltet wird; nur die Auslagen werden ersetzt. Bei unehrenhafter Führung kann ein Beisitzer seines Amtes entbunden werden. Die Unterhaltung dieser Gerichte geschieht durch die eintommenden Prozeßgebühren, deren Höhe je nach dem Prozeßgegenstand festgelegt ist. Die Aufgaben des Vergewerbergerichts sind nach höher als Einigungsamt und Begutachtungsgesamt. Darum sei es Pflicht der Vergewerker, geeignete Personen als Beisitzer zu wählen, die die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen. Die Kandidaten des Vergewerbergerichts christlicher Vergewerker werden alles tun, um die Rechte der Arbeiter würdig zu vertreten. Mit einem Appell, nicht zu erlauben im Kampf für die gute Sache, schloß Herr Rüd seine vorzüglichen Ausführungen. Nach der Diskussion, die sich im Rahmen des Referats bewegte, schloß Herr Graßfeld nach einem Schlusswort des Referenten die Versammlung mit dem Bergmannsgruß „Gut-Auf“.

Vereins- und Vereinigungs-Anzeiger.

Der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise. Naturheilverein L. veranstaltete am Montagabend im Saale des Hotel „Germania“ einen Lichtbilder-Vortrag: „Das Wohnhaus des deutschen Arbeiters wie es ist und wie es sein sollte.“ Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Herrn Lind, in welcher derselbe die zahlreichen erschienenen begrüßte und auf die Bedeutung des Vortrages hinwies, ertheilte er dem Referenten, Herrn Schriftsteller Max Rönig das Wort zu seinem Vortrage. An Hand der Lichtbilder schilderte dieser zunächst das Wohnverhältnis und die Gefahren der schlechten Wohnungen. Er zeigte dann einige Aufnahmen von schlechten Wohnungsverhältnissen, welche durch die Krankheitsfälle ein Beispiel für laienmännlichen Vereins aufgenommen worden sind, bei welchem die Schäden besonders klarbar waren, um mitunter eine Stufe aus Höhe, Tiefe und Arbeitsraum dienen muß. Weiter zeigte er, daß auch auf dem Lande die Verhältnisse nicht gerade die besten sind und dies besonders durch die mangelhaften Wasser- und Brunnenanlagen hervorgerufen wird. Von den Zuständen in unseren Gärten und Gärten der Vorstädte zu den Wohnungsverhältnissen der Savannen, der Pflanzungen in der Gärten, den Wohnverhältnissen in Gärten, sowie denjenigen der Gärten über, deren Kulturansprüche bedeutend geringer sind als bei unseren Landbesitzern. Die schlechten Wohnungsverhältnisse liegen zum größten Teil an dem Mangel und der Nachfrage, da so die Preise für die Wohnungen vorhanden sind und ist früher die Nachfrage nach den billigeren ist. An Hand einer Statistik des Einwohnervermögens in Hamburg wies Redner dies überzeugend nach. — Drei Wege sind nun e nachfolgend worden um die Schäden zu beseitigen und zwar von den Gemeinden, den Arbeitgebern und den Arbeitern. Am besten ist die Wohnungsverhältnisse in Urm. gefolgt, ferner in Bonn durch die Wohnhäuser, die die Firma A. Schindler ihren Arbeitern gebaut hat. Weitere Bilder führten dann nach Hannover, ferner nach der Arbeiterkolonie Altdorf bei Eilen der Firma Krupp und den modernen Wohnverhältnissen in Berlin und Dresden, sowie den Häusern des Arbeitervereins bei Kiel. Nach einer kleinen Pause zeigte dann der Vortragende noch einige interessante Bilder von praktischen Wohnverhältnissen, wie sie

in den vorgenannten modernen Arbeiterhäusern vorhanden sind sowie sehr hübsche Aufnahmen von Bildergemälden für die Wohnungen. Mehrere Vorfälle lösten zum Schluß den Redner für seinen Vortrag.

Der Kriegerbund Kaiser Wilhelm II., 1. Bataillon, hielt am vergangenen Sonntag seinen Monatsappell ab, der gut besucht war. Er wurde vom 1. Vorsitzenden, Dr. la Roche, eröffnet und geleitet. Mehrere Kameraden wurden neu aufgenommen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Vespredung über die Feier des Geburtstages des Kaisers. Die Feier, bestehend aus Konzert und Ball, wurde auf Sonntag, den 31. Januar, festgesetzt. Am Vorabend des Festes tritt das Bataillon zum Zapfenstreich, am Morgen des Festtages das Regiment zu gemeinschaftlichem Kirchgang im Vereinslokale an. Vom 1. Vorsitzenden, Dr. la Roche, wurde ein Abschieds schreiben des von hier verzogenen Ehrenmitgliedes, Herrn Baurat Kaiser, beauftragt gegeben. Die Versammlung beschloß, Herrn Baurat Kaiser als Ehrenmitglied weiterzuführen. Nach Erledigung der Tagesordnung wies der 1. Vorsitzende in längerer Ansprache auf die ernste Zeit hin, in der wir augenblicklich leben und brachte zum Schluß ein dreifaches mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf wurden gemeinschaftlich einige patriotische Lieder gesungen.

X Evangelischer Arbeiterverein Selter. In der am Sonntag stattgehabten Versammlung des evangelischen Arbeitervereins Selter, die sich eines regen Besuches erfreute, wurden, nachdem das Protokoll verlesen und die Beiträge beider Klassen einkassiert waren, zwei neue Mitglieder aufgenommen. Dann folgte die Versammlung den Beschlüssen, das Weihnachtsfest am Sonntag, den 3. Januar zu feiern; mit demselben soll eine Kinderbesuchung verbunden werden. Der Beginn der Feier ist auf nachmittags 5 Uhr festgesetzt. Gleichzeitig findet an demselben Tag die monatliche Versammlung statt, deren Anfang auf nachmittags 3 Uhr festgelegt wurde. Die Biste zum Eintragen der Kinder liegt 14 Tage im Vereinslokal offen. Für die Kinderbesuchung beschloß die Versammlung pro Mitglied 25 Pfennig zu erheben. Für die Hinterbliebenen der auf Zech-Rahob Verunfallten wurden 10 Mark bewilligt. Nachdem die Wahl eines Schriftführers für die nächste Versammlung zurickgestellt, erfolgte Schluß der Versammlung.

Gewerlicher christlicher Vergewerker. Die Generalversammlung der Zahlstelle Gelsenkirchen-N. fand am gestrigen Dienstag, morgens im Saale der Wwe. Schaten statt. Wie reges Interesse den bevorstehenden Vergewerbergerichtswahlen entgegengebracht wird, zeigte der sehr starke Besuch. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn Beine wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Als Referent zu dem Thema „Vergewerbergerichtswahl“ war Herr Rüd erschienen. Redner führte u. a. aus: Welche große Bedeutung die Vergewerbergerichte haben, zeigt das von allen Seiten der kommenden Wahl entgegengebrachte Interesse. Von den christlichen Gewerkschaften ist seit Anfang an auf die Befähigung der Beisitzerstellen zum Vergewerbergericht das größte Gewicht gelegt worden, weil in diesem und mit demselben Gutes und Segensreiches für die Arbeiter geschaffen werden kann. Wo aber die Interessen der Arbeiter im Spiele stehen, wird man immer die christlichen Gewerkschaften finden. Aus dem Grunde ist auch sofort nach dem Bekanntwerden des Wahltermins der Kampf auf der ganzen Linie eröffnet worden. Nun liegt es an den Mitgliebern, endlich einmal die Mühe abzugeben, aus der warmen Stube zu gehen und Aktivist zu sein für die Sache der christlichen Gewerkschaft, für die Sache der gesamten Arbeiterschaft. Wie groß die Bedeutung der Vergewerbergerichte von den Unternehmern angesehen wird, beweist die Tatsache, daß als Vertreter der Arbeitgeber oft juristisch gebildete Herren als Beisitzer gewählt werden. Darum muß auch die Auswahl der Arbeitnehmer-Kandidaten eine sehr vorläufige sein. Die besten Kameraden müssen aufgestellt und dann mit allen Kräften für deren Wahl eingetreten werden. In der Spruchkammer Gelsenkirchen sind 12 Beisitzer neu zu wählen, von denen bisher 5 dem Gewerke angehören. Es muß nur alles geschehen, um möglichst alle Mandate zu erringen, denn diese Wahl wird ein Vorspiel sein für die späteren Anknappungskampfskammern. Wenn jedes Mitglied seine Pflicht erfüllt, wird und muß der Sieg dem Gewerke zufallen. Eingehend ging Redner dann auf die Wahlregeln und dann auf die Aufgaben der Vergewerbergerichte als Schlichtergerichte und Begutachtungsgesamt näher ein. Die aus der Wahl als gewählt hervorgehenden christlichen Kandidaten werden es zu ihrer Ehre sich nehmen lassen, die Interessen der gesamten Arbeiterschaft zu vertreten. Darum sei es nun Pflicht, alles anzusetzen, um dem bisher von Sieg zum Siege zu helfen. Reicher Beifall dankte dem Redner. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Beck und F. Mann. In einem Schlusswort des Referenten betonte dieser die Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit für die christliche Gewerkschaftsbewegung. Als Kandidat für den Wahlbezirk wurde einstimmig der Bergmann Josef Lippemeier, Overhoffstraße, aufgestellt. Bei der Vorstandswahl wurden die ausstehenden Vorstandsmitglieder Köhmann, Knoop, Grau und Sassenhausen wiedergewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt, und die Versammlung wurde geschlossen.

Gewerlicher christlicher Vergewerker. Die Zahlstelle Schalte A hielt am Dienstag nachmittags im Saale des Herrn Wille eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende der Zahlstelle, Herr Müller, begrüßte in tief empfindlichen Worten der Taten von Redner. Zu Ehren derselben hatten sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde genehmigt. Herr Müller machte dann die Mitteilung, daß die Kooperationskassen der 31. Januar eröffnet wird; ferner finden seitens des Kartells am 11. und 18. Januar Vorstellungen im Saale des Bahnhofshotels statt, in denen die Theaterdirektion Genesius zwei Sätze zur Aufführung bringen wird. Bei der Wahl des Wahlstellenvorstandes wurden wiedergewählt die Herren Köhmann, Köhmann und Schaaf. Der bisherige Kassierer, Herr Riedel, hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Die Versammlung nahm hiervon mit Bedauern Kenntnis. In dessen Stelle wurde Herr Blum gewählt. Zum Kassierer wurde Herr G. gewählt. Bei der Aufstellung des Kandidaten für die Vergewerbergerichtswahl wies Herr Wille auf die Wichtigkeit hin, nur eine geeignete Person als Kandidat aufzustellen. Nach weiteren Ausführungen wurde Herr Müller einstimmig als Kandidat aufgestellt. Die Wahl findet am 14. Dezember im Wahlstellengarten statt. Als Referent war Herr F. L. Overhoffhausen erschienen. Er sprach dann auf die ältesten Verhältnisse, gewerkschaftliche Interessen durch besondere Gerichte zu erledigen. Die Beisitzer brauchen weniger hohes juristisches Wissen zu besitzen, jedoch bestmögliche ein klarer Verstand und reiche Erfahrung im praktischen Berufe. In Hand der Bestimmungen ging Redner auf den Verstand der gewerkschaftlichen Gerichte ein, unter anderem deren Zweckbestimmung der Vergewerbergerichte. Am Anschluß an seine Ausführungen beauftragte er die Fortsetzung der Vergewerker, Einfluß zu bekommen in der Grunderkontrolle. Redner forderte die Grunderkontrolle, hervorgerufen aus geheimer und direkter Wahl der Vergewerker. Dies war er wollen, in mehr Arbeiterschaft als bisher und in Bestimmung der Vergewerker. Bei der Wahl der Vergewerker, das alles würde jedoch nur erreicht werden, wenn massenweise Organisation bestehen. Darum muß die christliche Gewerkschaft gestärkt werden, um so die Interessen der Arbeiter wirksam vertreten zu sehen. Daran mußte sich ein jedes Mitglied beteiligen. Nach weitern Verhandlungen schloß der Vorsitzende mit einer ersten Mahnung an die Mitglieder, bei der Wahl alles für den Sieg des Gewerkes zu tun, die sehr schön und eindrucksvoll verlaufene Versammlung.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

*** Soest, 8. Dez.** Das Preisrichter-Kollegium für die Prüfung der Entwürfe des Kreisrath-Denkmal hat sich für den Entwurf des jungen Berliner Bildhauers Genssenberg erklärt und dessen Modell als das nach den örtlichen Verhältnissen zur Ausführung am besten

geeignete bezeichnet. Es stellt eine Säule dar, die von einem Blumenkranz gekrönt wird. Dicht unter demselben befindet sich in einer Reihe der Säule das Relief des Dichters, zu Seiten ein Paar singende Engel. Die Säule steht auf einem viereckigen Stufensockel, an dessen Vorderseite das Soester Stadtwappen angebracht wird.

*** Bielefeld, 8. Dez.** Der Bezirksausschuß zu Minden verfasste der von den städtischen Vertretungen beschlossenen Gehaltsverhöhung des zum Stadtrat gewählten Elektrizitätswerksdirektors Brüggemann die Zustimmung mit der Begründung, die Gemeinden müßten mehr sparen.

*** Dortmund, 8. Dez.** Der 21 Jahre alte Bergmann August Hube in Altdorf brachte in der Sonntagsnacht seinem Vater mehrere tödliche Messerschläge bei. Der Vater starb bald darauf. Der Sohn hat sich heute der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Er behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

*** Wals, 8. Dez.** Seit einigen Tagen sind die Ehefrau des hier wohnenden Fabrikarbeiters Paul Stouberg und ihre 14jährige Schwester verschwunden. Beide haben in vergangener Woche eine Reise nach Köln angetreten und sind von ihr nicht mehr zurückgekehrt. Man vermutet, daß sie einem Verbrecher zum Opfer gefallen sind. Sie waren beauftragt, für eine Solinger Firma in Köln Stahlwaren zu verkaufen.

*** Olfersfeld, 8. Dez.** In der Nähe der Station Gruiten stießen in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr zwei Güterzüge zusammen. Personen sind nicht verunglückt. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Strecke ist gesperrt.

Professor Schnitzer tritt zurück.

München, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) Professor Schnitzer hat zur allgemeinen Ueberrasschung die für ihn vorbereitete Ueberrasschung von der theologischen auf die philosophische Fakultät der Universität München abgelehnt; und auf den ihm zugelaufenen Lehrstuhl über Religionsgeschichte an der philosophischen Fakultät verzichtet, weil ihm der Papst jede Verdrängung kirchlicher oder religionsgeschichtlicher Art verboten hat und ihm als bereit, aus mehrfachen Theologen und in suspendierten Priester für den Fall der Zuwiderhandlung die große Exkommunikation angedroht hat. Schnitzers Entschluß wird in kirchlichen Kreisen als ein Entschluß kommen anerkannt und auf den Einfluß des Münchener Runtins zurückgeführt.

Der kriegsgerichte Kronprinz von Serbien.

Belgrad, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) Am Samstag hat der serbische Kronprinz in Belgrad ein Offizierskino wieder eine kriegsgerichtliche Rede gehalten, in der er sich gegen das ändernde Verhalten seines Vaters in der Regierung wandte und sich für den Krieg aussprach. Gegen den Minister des Aeußern schloß er die Kronprinz die größten Beschimpfungen. Am Schluß seiner Rede sagte er, er werde, wenn es notwendig sei, auch seinen Vater bekämpfen. Weiter wird uns noch vom Balkan berichtet:

Belgrad, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) Die rumänische Regierung verweigert die Einmischung zur Durchführung seiner Pferde, die Serbien in Anstand zur Belpassung der neuen Schweißmaschinen ankaufen ließ. Serbien wandte sich darauf an Bulgarien um die Bewilligung, und die bulgarische Regierung beschloß, die Durchführung zuzulassen, jedoch die Pferdeexporte einer nicht schätzungen Quaranäne zu unterwerfen. Die Stellung Bulgariens erweist in Belgrad Genugthuung.

Letzte Telegramme.

Ein Dementi.

Berlin, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) An hiesiger Stelle, die davon unterrichtet sein müßte, ist nichts davon bekannt, daß unter den deutschen Waren, die von Oesterreichern in Asien ins Meer geworfen wurden, auch das Geheiß Kaiser Wilhelms befunden habe. Insbesondere ist die von der Oesterreichischen Regierung ausgesandte Meldung unter „Bermischtes“. (D. Red.)

Einkurz einer Brücke.

Göppingen, 8. Dez. Heute nachmittags kurz in der dritten Stunde in Grünhain die Interimsbrücke ein. 12 Personen sind verunglückt. Einer davon ist tot, acht leicht und drei schwer verletzt.

Der nächste deutsche Katholikentag.

Dreslau, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) Die nächste Generalversammlung der deutschen Katholiken ist auf den 29. August 1909 nach hier einberufen worden.

Selbstmord eines Arztes.

Elbing, 8. Dez. Vor einigen Tagen vergiftete sich im Bierzimmer eines hiesigen Arztes eine Verkäuferin. Heute erlag sich der Arzt seiner Verhaftung durch Selbstmord.

Eine tragikomische Mordgeschichte.

Paris, 8. Dez. Ein Telegramm aus Calablanca meldet: Der Franzose Mercier tötete den Italiener Rubino ab, während beide den Kaiser Amieux beschützen wollten. Als Mercier sich weigerte, Amieux zu ermorden, suchte Rubino aus Furcht, von dem General verraten zu werden, diesen durch einen Revolverstoß zu töten; die Kugel ging fehl, worauf Mercier den Rubino niederschloß.

Präsident Catrios Fahrt nach Frankreich.

Paris, 8. Dez. (Priv.-Telegr.) Bezüglich der Mahregeln, die seitens der französischen Regierung gegen den Präsidenten Catrios getroffen werden sollen, berichten die heutigen Morgenblätter: Catrios Fahrt durch Frankreich wird nur dann gestattet, wenn der Präsident erklärt, nur durchreisen zu wollen, um sich im Anstande einer Operation zu unterziehen. In diesem Falle würde Catrios nach der betreffenden Grenze gebracht werden. Falls die Operation in Bordeaux selbst stattfinden wird, wird der Präsident nach ihrer Beendigung sofort ausgewiesen werden, es sei denn, daß er alle gegen Frankreich verfügbaren Maßnahmen sofort rückgängig macht.

Handel und Industrie.

**** Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier.** Gelsenkirchen. Die Gesellschaft beabsichtigt die Erhöhung ihres Aktienkapitals um 500.000 Mark. Den alten Aktionären sollen die neuen Aktien zu 105 pSt. im Verhältnis von 4:1 angeboten werden.

Brüning & Bongardt, Gelsenkirchen.

Bachumerstraße 4, empfehlen als größtes Verkaufshaus Deutschlands für **Pianos und Harmoniums** Steinweg Nachf., Hofberg und andere Instrumente gegen bar mit hohem Rabatt; Rente; Teilzahlung ohne Aufschlag.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Gwold, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ (Carl Bertenburg jun.)

Beispiellos billiger Weihnachts- Verkauf.

Hamm

Gelsenkirchen,

Bahnhofstrasse 59-63.

In allen Abteilungen weist meine Ausstellung passende Weihnachts-Geschenke auf, die teils einen weit höheren, teils doppelten Wert repräsentieren.

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden	aus Ia. Hemdentuch, Herzpasse, mit Falten und Spitze . . . Mk.	1.00
Damen-Hemden	aus Ia. Chiffon, mit Feston-Volant, alle Fass. m. Barm. Waschefest, Mk.	1.58
Damen-Hemden	aus Ia. Renforcé, mit reich. Feston-Garn, od. m. echt. Maseirapasse Mk.	1.95
Damen-Hemden	aus nur besten Stoff-Quall. m. echt. Madarastick, od. Fest.-Garn, Mk.	2.75
Nachtjacken	aus gebleichtem Biber, mit Spitze, richtig gross Mk.	0.85
Nachtjacken	aus gebleichtem Biber mit Hohlraum-bogen Mk.	1.35
Nachtjacken	aus Ia. gebleichtem Biber mit Feston-Volant Mk.	1.95
Damen-Beinkleider	aus sol. Cretone od. Biber, ausgeh. od. m. Fest.-Vol. Mk.	0.95
Damen-Beinkleider	aus Ia. Hemdentuch od. Biber, ausgeh. od. m. Fest. garn. Mk.	1.35
Damen-Nachthemden	aus fein. Renforcé, reiche Fest.-Garn, od. handgeb.	2.95

Kleider-Stoffe.

Kleider	6 Meter, Siamosen, Baumwollflanell oder Blaudruck Mk.	2.90
Kleider	6 Meter, warmer Winterkleiderstoff, in nur neuen Mustern Mk.	3.90
Kleider	6 Meter, moderne Kostümstoffe oder uni Mohair in allen Farben Mk.	4.50
Kleider	6 Meter, reinwollene Cheviotstoffe oder neue Kostümstoffe Mk.	5.50
Kleider	6 Meter, wollene Satintuche oder moderne Phantasiestoffe Mk.	7.50
Kleider	6 Meter, moderne englische Stoffe oder schwarze Kleiderstoffe Mk.	8.75
Kleider	6 Meter, 110 cm breite englische Kostümstoffe oder schwarze Kleiderstoffe Mk.	9.75
Kleider	6 Meter, 110 cm breite Chevronstoffe oder 110 cm breite Satintuche Mk.	11.50
Kleider	6 Meter, moderne schwarze Kleiderstoffe Mk.	12.90
Kleider	6 Meter, elegante schwarze Armüre-Mohair, 110 cm breite Satintuche Mk.	15.60

Teppiche in neuen prachtvollen Zeichnungen.

Axminster-Teppiche	Gr. ca. 130/200 175/235 200/300	7.50 13.50 18.75 M.
Tapestry-Teppiche	 Mk. 6.75, 13.75,	21.00
Plüsch-Teppiche	 Mk. 12.50, 21.50,	32.50
Fell-Vorlagen	Seehund-Imitation Mk.	1.95
Fell-Vorlagen	Fuchsfell-Imitation Mk.	2.95
Grosse Felle	grau, weiss und farbig Mk. 9.80,	4.50
Tuch-Tischdecken	 Mk. 6.50, 3.50,	1.95
Plüsch-Tischdecken	 Mk. 9.85, 7.90,	4.85
Bett-Vorlagen	 Mk. 3.75, 1.75,	0.98
Bettdecken	in Tüll und gehäkelt Mk. 4.85,	2.95

Bettwäsche.

Kissen-Bezüge	aus Ia. Hemdentuch mit Durchsatz od. mit dreiseck. Bogen, Mk. 0.95,	0.65
Kissen-Bezüge	m. echt. Handbog. Ecken od. Faltfch. od. m. breit. Festoneinsatz, Mk. 1.95,	1.35
Betttücher	aus gutem Halbleinen mit Hohlraum, 150/210 cm gross Mk.	1.95
Betttücher	aus Ia. Halbleinen oder Ia. Dowlas, ausgeh. od. 160/250 cm gross Mk.	2.95
Bettbezüge	aus Damast in neu. Must. od. Ia. Hemdentuch, ringsum ausgeh. od. Mk.	3.90
Bettbezüge	a. Damast m. Seidengl. od. Hemdentuch, ringsum ausgeh. od. 2 schlafig Mk.	4.90

Pelze.

Pelz-Stolas	in schwarz, mit Seidenfutter u. langen Schweilen Mk. 5.75,	3.90
Nerz-Murmelt.	elegante Formen, mit 4 Schweilen Mk. 12.50,	7.50
Tibet-Pelze,	echt, in tadelloser Ausführung Mk. 14.50,	7.75
Muffon-Pelze,	hell und dunkel Mk. 14.50	9.75
Seal-Electric,	Ia. Felle, extra lang, Mk. 19.75,	13.50
Skunks-Pelze	mit echten Fellschweifen, ... Mk. 33.00,	22.50

Damen-Schürzen.

Teeschürzen	mit Trägern, weiss, mit breitem Feston Mk.	0.95
Zierschürzen	mit Trägern, aus türkischem Stoff mit schönem Besatz Mk.	0.98
Mieder-Schürzen,	extra gross, mit Volant und elegantem Besatz Mk.	1.65
Luisen-Schürzen,	extra breit, mit Tasche in eleganter Ausführung, Mk.	1.95
Blusen-Schürzen,	extra gross aus Ia. Siamosen, schön besetzt Mk.	2.20
Kimono-Schürzen	in hellen u. dunkl. Siamosen, schön garniert Mk.	2.95

Tisch-Wäsche.

Tischtuch,	110/150, aus Ia. Drell Mk.	0.95
Tischtuch,	110/150, Stern- u. Blumenmuster Mk.	1.38
Tischtuch,	115/165, halbleinen Jacquard Mk.	1.85
Tischtuch,	130/160, aus reinleinen Damast mit Hohlraum Mk.	3.90
Gedeck	mit 6 Servietten Mk.	2.95
Gedeck	mit 6 Servietten, reinleinen Damast, ringsum Hohlraum Mk.	5.90

Unterröcke.

Unterrock	aus Ia. Tuch mit schön garniertem Volant Mk.	2.75
Unterrock	aus Ia. Tuch mit farbiger Applikation und Alpaka Mk.	3.90
Unterrock	aus Ia. Woll-Moiret imit., mit Serpentin-Volant Mk.	4.95
Unterrock	mit Sammet-Volant, sowie Alpaka-Röcke in feinsten Ausführung Mk.	6.50
Unterrock	mit prachtvollem Volant Mk.	7.75
Unterrock	mit reicher Garnitur Mk.	9.75

Handarbeiten.

Ueberhandtuch,	fertig gestickt Mk.	0.95
Ueberhandtuch,	Kongress oder Körper mit schöner Zeichnung Mk.	1.48
Wandschoner,	Kongress oder Körper, vorgezeichnet Mk.	0.95
Bettwandschoner,	Kanevas, vorgezeichnet Mk.	1.95
Sofakissen	mit Volant vorgezeichnet Mk.	0.55
Sofakissen,	fertig gestickt und gefüllt Mk.	0.95

Taschentücher.

Taschentücher	für Kinder mit Bildern oder kariert Stück	7 Pfg.
Taschentücher	für Kinder mit Namen per 1/2 Dutzend mit Karton Stück	78 Pfg.
Taschentücher	Ia. Seidenbatist mit farbigem Rand Stück	14 Pfg.
Taschentücher	Ia. Linon mit Namen per 1/2 Dutzend im Karton Mk.	1.58
Taschentücher	Ia. Linon m. Hohlraum u. Namen per 1/2 Dutzend im Karton Mk.	1.95
Taschentücher	Reinleinen, prima Bielefelder Qualität, per 1/2 Dutzend Mk.	2.25

Schirme.

Schirme	mit schönen Natur-Stöcken Mk.	2.45
Schirme	Gloria, mit modernen Griffen Mk.	3.90
Schirme	Ia. Gloria, mit 1000 Tage Garantie Mk.	4.75
Schirme	Ia. Halbside, mit eleganten Griffen Mk.	5.50
Schirme	in Seide mit apertem farbigen Rand Mk.	7.50
Schirme	in reiner Seide, aperteste Stöcke Mk.	9.75

Wollwaren usw.

Umschlag-Tücher	in neuen Mustern Mk. 4.95,	2.50
Seiden-Echarpes	mit aparter Seidenspitze Mk. 5.00	2.75
Seidene Tücher	in reiner u. Halbside, für Erwachsene, u. Kinder, Mk. 1.50, 0.75,	0.38
Kragenschoner	in weiss u. farbig Mk. 1.25,	0.75
Damen-Gürtel	in Gummi, Sammet, Brokat und Seide Mk. 2.75, 1.50,	0.95
Anstandsrocke	mit ausgeh. Volant, Mk. 1.95,	0.98

Während des
Weihnachts-Verkaufs

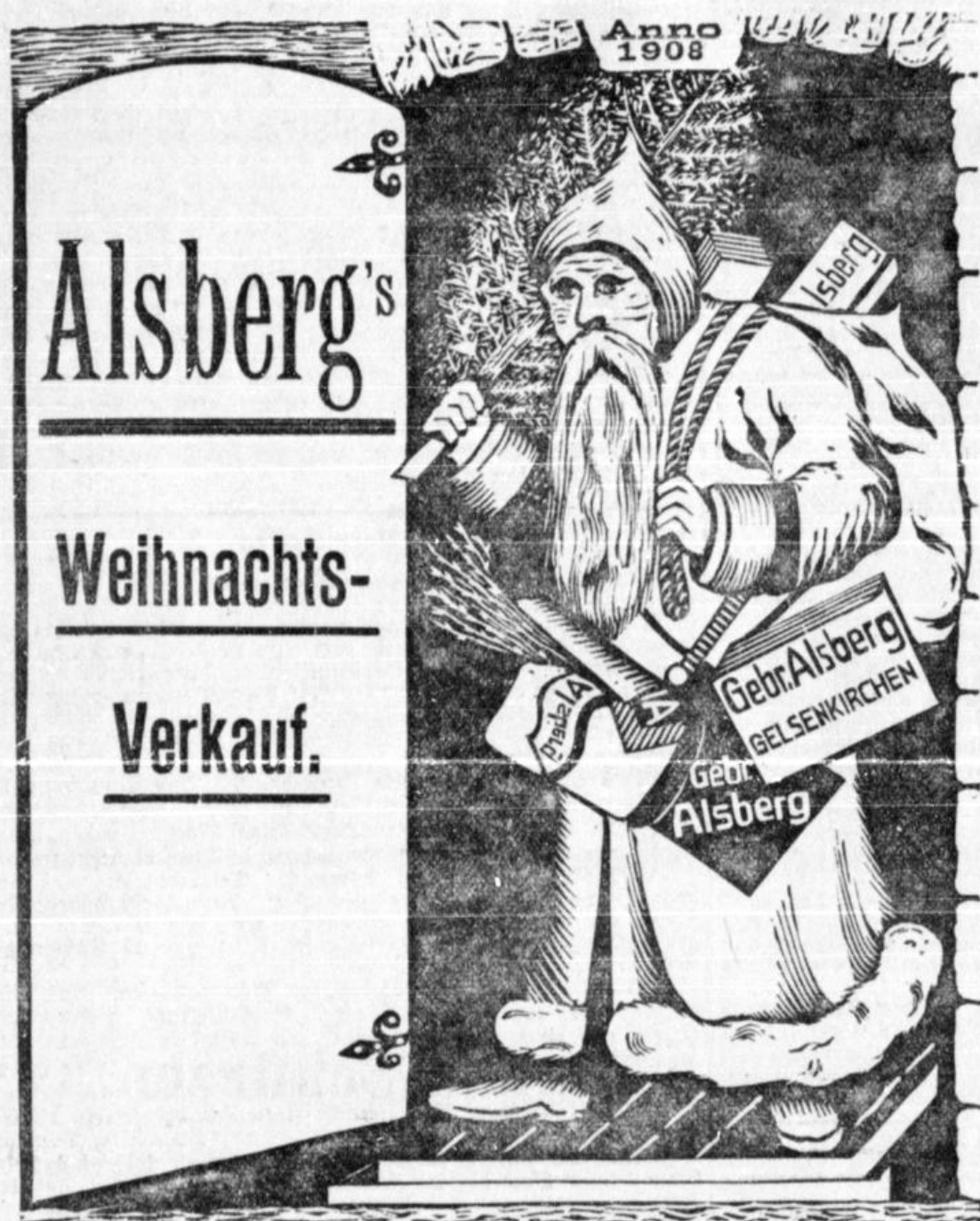
Damen-Konfektion

bedeutend unter Preis. — Modelle und Einzel-Piècen im Preise

bis zur Hälfte herabgesetzt.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen



Unser grosser

Weihnachts-Verkauf

beginnt heute.

Wir haben in sämtlichen Abteilungen Waren, welche sich durch hervorragende Qualitäten auszeichnen und besonders zu Geschenken geeignet sind, herausgelegt und gelangen dieselben

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen

zum Verkauf.

Beachten Sie gefl. unser morgiges Preis-Angebot!

Modernes
Kaufhaus

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Gelsenkirchen
Bahnhofstr. 55.

Iphigenie.

Humoreske von Georg Persisch (Charlottenburg).
Nachdruck verboten.

Wie ich mich in meiner neuen Stellung fühle? Na... Der Intendant kreuzte die Arme übereinander, „leidlich, ganz leidlich. Du wirst Dich freilich in meinen Pflichtenkreis nicht so leicht hineinverfehlen können, bester Gölzow!“

„Stimmt, mein Lieber. Bin vollkommen außerstande dazu, und Du wirst das wohl auch von einem alten Schuttruppler nicht verlangen. Mein bisschen literarische Bildung ist drüben im Busch hängen geblieben. Vom ganzen europäischen Firnis habe ich nicht mehr viel zurückgebracht.“

„Gräme Dich nicht drum. Das macht Dich ja gerade interessant! Und die braune Farbe, die Dir die Tropenbrille aufgeschminkt hat — Du hörst, ich drücke mich schon wie ein Theaterkünstler aus — steht Dir vorzüglich. Ich wollte, ich hätte es wie Du gemacht und wäre auch Kaffi-Dunkel geworden!“

Hauptmann von Gölzow mußte lachen. „Du kannst Dich eben auch wohl kaum in den Pflichtenkreis eines Kaffi-Dunkels hineinbeugen!“ erwiderte er. „Sonst hättest Du diesen Wunsch nicht. So erinnere ich mich genau, daß Du immer eine besondere Abneigung gegen das Schwitzen hattest.“

„Nun ja, bei meiner ererbten Karlsbader Veranlagung!“ „Also! Da sitzt Du hier entschieden kühler und bequemer in Deinem Intendantensessel, wie drüben auf dem Pferd oder Reittier.“

„Kühler, das will ich glauben. Ob aber auch bequemer?“ — Der Bruch des Intendanten entrang sich ein Seufzer. „Du ahnst ja nicht, was es heißt, solch ein Bühnenkommando zu erhalten, wenn man so wenig vorbereitet darauf ist wie ich. Es ist genau so, als wenn man Dich heute zum Korvettenkapitän machte. Würde ein schönes Unglück geben, nicht wahr? Immer rauf auf die Sandbank und feste rein in die Klippen!“

„Hast Du denn nötig, einem am hellen Tage Alpträumen zu verarsachen?“ fragte mißbilligend der Freund.

„Alpträumen — da hast Du meinen Zustand! Seit ich in diesem Intendantensessel sitze, werde ich's nicht mehr los, und es war ein

Uneufrichtigkeit von mir, wenn ich vorhin von leidlichem Wohlbe- finden sprach. Unleidliches Unwohlbefinden wäre zutreffender ge- wesen. Aber ich kenne nicht gern!“

Eigentlich hast Du, so lange wie wir zusammenhängen, noch nicht's weiter getan, dachte Gölzow, er sagte aber:

„Erleichtere Dein Herz! Schütte es aus! Gesteigerter Schmerz ist halber Schmerz!“

Vertraute Herr v. Brunsdorf dieser altbenedikten Weisheit oder wollte der Aerger, den er erst auf der heutigen Generalprobe wieder hatte herunterwürgen müssen, sich nicht mehr zurückdämmen lassen — jedenfalls war ihm im Augenblick nichts erwünschter, als von der Aufforderung seines Freundes Gebrauch zu machen.

„Seine Hoheit der Herzog meinte ein altes Versprechen einlösen zu müssen, als er mir die Leitung des Hoftheaters übertrug. Ich hatte zur Zeit, da er noch Erbprinz war und ich die Ehre hatte, sein Adjutant zu sein, in meinem jugendlichen Leichtsinne Beziehungen zu den Mäusen angeknüpft. Das blieb ihm nicht verborgen und in lebens- würdiger Ueberschätzung meines Talents —“

„Erlaube mal, Du hattest doch auch poetisches Talent! Deine Kaffinogedichte —“

„Neben mir, bitte, nicht davon — er sagte also zu mir: „Brunsdorf, Sie sollen noch mal mein Intendant werden!“ Es war kein Scherz, wie Du ja siehst. Ich bin's geworden und ich gebe Dir die Versicherung, trotz einiger Zweifel an meiner Würdigkeit, bin ich mit Begeisterung hineingesprungen in dies Amt, war ganz Feuer und Flamme dafür. Und ich bin auch immer mehr in den neuen Hof hineingewachsen, er paßt mir schon ganz gut, es fehlt mir auch nicht an Anerkennung —“

„Na also, dann sei doch zufrieden!“

„Kann ich nicht! Es nagt etwas an mir, nagt mit spitzen Mäuse- zähnen. Und daran bin ich selbst schuld. — Entfinnst Du Dich aus Berlin noch der Tempesi?“

„Der Klotilde Tempesi? Wie sollte ich nicht!“ rief Gölzow mit Wärme.

„Mir war doch auch dunkel so, als hättest Du ihr die Kour ge- schnitten.“

„Bitte, ich habe sie nur bewundert!“ berichtete der Hauptmann.

„Sie war eine ideale Künstlerin und ein tadelloses Weib!“

„Nun, dieses Doppelwesen habe ich Unglückseliger gleich nach meiner Amtsübernahme für unser Hoftheater engagiert. Sie war nicht billig, stellte Ansprüche wie eine Hofburgschauspielerin und ließ sich nicht das geringste abhandeln. Doch auf meine Befürwortung hin bewilligte der Herzog alles und ich war stolz, daß ich meine Intendantentätigkeit mit dieser Errungenschaft einleiten konnte. Solch eine Darstellerin hatte man hier ja noch nicht gehabt! Sie spielte hü- reichend, die Leute strömten ins Theater, wenn sie auftrat, und außer- dem wirkte sie auf das eingeübte Ensemble anspornend und be- lebend. Warum konnte es nicht so bleiben? Aber nein, schon nach kurzer Zeit wurde sie launenhaft und störrisch, wollte durchaus ihren Kontrakt wieder rückgängig machen, weil sie es hier nicht mehr aus- hielt. Es widerstrebt mir, die Titulaturen nachzusprechen, die sie unserer hübschen Residenz an den Kopf warf. Und als ich ihr den Gefallen nicht tat und sie nicht aus ihrem Kontrakt entließ, spielte sie schlecht, wurde jeden Augenblick krank und trieb andere Posen. Ich nahm sie in Strafe. Aber da wurde sie erst recht rebellisch. Schließlich sah ich mich gezwungen, Seiner Hoheit den Fall vorzutragen. Hoheit, gütig wie immer, hatte aber nur den Bescheid: Geduld haben, lieber Brunsdorf! Klotilde muß sich doch erst eingewöhnen!“

Sie hat sich aber nicht eingewöhnt, ist immer widerwilliger ge- worden, mir zu einem wahren Kreuz! Und nun ist morgen ihrer Hoheit der verwitweten Frau Herzogin Namenstag. Da soll die „Iphigenie“ aufgeführt werden mit Klotilde Tempesi in der Titelrolle. So lautet der Befehl. Verstehst Du, der Befehl! Was tut aber die Tempesi? Auf der heutigen Generalprobe erklärte sie mir, daß sie die Rolle nicht spielen werde, nicht spielen könne, weil sie sich so matt und hinfällig fühle, daß sie glaube, sie werde die Ma- rien bekommen, die sie noch nicht gehabt habe. Ach wies sie auf die Folgen ihrer Weigerung hin. Da meinte sie, man könne ihr nicht zu- muten, auf Kosten ihrer Gesundheit das Land der Griechen mit der Seele zu suchen. Wörtlich zitiert, lieber Freund. Und nun, bitte, zeig mir einen Ausweg aus dieser Affäre!“

„Ich?“ Gölzow war über dies freundschaftliche Ansinnen sehr erstaunt. „Ich bin doch wohl der letzte, der Dir helfen könnte. Oder soll ich etwa gar die Iphigenie spielen? Die hohen Herrschaften und ein geeignetes Publikum würden sich wohl für den eigenartigen Genuß bedanken. Aber was ich tun werde? Der Tempesi sofort meine Auf-

Rheinbaders Niederlage.

* Die Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses ist mit den Vorschlägen des Finanzministers v. Rheinbaben sehr rücksichtslos umgesprungen. Herr v. Rheinbaben selbst glaubte schon ungewöhnlich bescheiden zu sein, als er für die Aufbesserung der Beamtengehälter, die jährlich 126 Millionen ausmachen, insgesamt nur eine Erhöhung der Steuern um etwa 55 Millionen forderte. Aber die Budgetkommission hat sich auch dazu nicht verstehen können, sondern nur einen Teil davon bewilligt, und auch diesen nur für zwei Jahre. Ganz besonders hat die Kommission die Gesellschaftsteuer abgelehnt. Dieser Vorlage wird man keine Träne nachweinen können, da sie eine Sondersteuer auf Aktiengesellschaften einführen wollte, die ebenso ungerecht als wirtschaftlich bedenklich erscheint. Bei dieser Gelegenheit haben übrigens die preussischen Sozialdemokraten gezeigt, wie engstirnig ihre Abneigung gegen den Kapitalismus eigentlich ist. Denn sobald sie es durchgesehen hatten, daß die Konsumsteuern durch die neue Gesellschaftsteuer nicht besser werden würden, traten sie mit den Konservativen für die Sonderbesteuerung der Aktiengesellschaften ein. Trotzdem wurde die Gesellschaftsteuer abgelehnt, wobei auch die Ermäßigung mitsprach, daß sich diese Steuer besser für das Reich als für Preußen eigne. Besonders die Freikonservativen interessieren sich dafür, daß die Gesellschaftsteuer, nachdem sie in Preußen begraben worden ist, im Reich ihre Auferstehung feiert. Sie soll an die Stelle der Nachschußsteuer treten, gegen die bei den Konservativen eine starke Abneigung besteht. Jedenfalls ist dem preussischen Finanzminister dieses Projekt durch die Lippen gegangen. Aber auch mit seiner Erhöhung der Einkommen- und Körperschaftsteuer hat Herr v. Rheinbaben wenig Glück gehabt. Er hatte allerdings etwas zuziel gefordert, da er gleich die direkten Steuern um 25 Prozent für die Zukunft erhöhen wollte und den Zuschlag selbst noch für das laufende Steuerjahr beanspruchte. Daß die Budgetkommission dem Gesetz keine rückwirkende Kraft auf das laufende Jahr geben wollte, verstand sich eigentlich von selbst, da Preußen im Stande ist, die erhöhten Prämiengehälter schon einmal für ein Jahr aus der eigenen Tasche zu bezahlen. Aber das Dreiklassenparlament denkt auch gar nicht daran, dem Finanzminister gleich die 25 Prozent Erhöhung der direkten Steuern für unbeschränkte Zeit zu bewilligen. Die Budgetkommission wenigstens hat die Zustimmung zur Erhöhung der Einkommen- und Körperschaftsteuer nur für die zwei Jahre 1909 und 1910 ausgesprochen. Man will erst wieder sehen, ob der preussische Staat wirklich auf die Dauer eine höhere Einkommensteuer braucht, um die Beamtengehälter zu bezahlen, oder ob nicht seine sonstigen Einnahmen sich genügend steigern lassen, um den Ausfall zu decken. Für den preussischen Finanzminister bedeutet dieser ablehnende Beschluß der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses in jedem Falle eine schwere Niederlage. Herr v. Rheinbaben hatte es etwas gar zu eilig damit, gegenüber den Forderungen auf Einführung einer direkten Reichsteuer zu zeigen, daß die Einzelstaaten schon selbst genötigt seien, ihre direkten Steuern zu erhöhen. Dieser Beweis ist mißglückt; so wird auch die Reichsvermögenssteuer jetzt mit neuer Bestimmtheit gefordert werden.

Kurze politische Meldungen.

Die wieder einmal im „Standard“ auftauchende Nachricht, daß der Staatssekretär Dernburg mit dem Premierminister der Kapkolonie Merriman über einen Ankauf der Walfischbänke verhandelt habe, wird an zutreffender Stelle für unbegründet erklärt. Es sind keinerlei derartige Verhandlungen gemacht worden, und der englische Minister Merriman hat erst im Juli auf eine Anfrage erklärt, daß nicht die Absicht, eines solchen Verkaufs beizugehen, und daß darüber nicht verhandelt werde.

Nach der „Inf.“ wird die bekannte Angelegenheit des Herrn von Bismarck im Reichstage zur Sprache gebracht werden. V. Bismarck, der als Leutnant beim 3. Garde-Feldartillerie-Regiment stand, erhielt seinen Abschied infolge einer täglichen Verleumdung durch einen Herrn Weder, der daraufhin zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Speziell der Abgeordnete Liebermann v. Sonneck ergab sich der Sache angenommen und wird sie im Parlament erörtern.

Wie die „Reformation“ mitteilt, soll der bekannte Professor der Theologie D. Martin Rade in Marburg, der als Herausgeber der „Christlichen Welt“ Führer einer großen Gruppe moderner Theologen ist, als Lehrer für Religionsgeschichte und Religionswissenschaft an der Akademie in Posen aussersehen sein. Die im übrigen nicht belästigte Nachricht von dieser Berufung erregt in konservativen Kreisen heftigen Widerspruch.

Aus Graz wird gemeldet, daß die Bergarbeiter des der Montan-Gesellschaft gehörigen Hüttenwerks bei Frohndorf wegen Lohnherabsetzungen in den Ausstand getreten sind. Wegen Entlassung von 60 Arbeitern herrscht große Erregung. Die Gendarmerie bewacht das Streikgebiet.

wartung machen! Ich habe sie immer reizend gefunden, und daß Du so schlecht mit ihr auskommst, wird wohl mehr an Dir als an ihr liegen. Bist ja immer ein schlechter Frauenkenner gewesen, Brunsdorf. Und mancher lernt's eben nie! Auf Wiedersehen!

Und er konnte sich gar nicht eilig genug von dem verblüfften Intendanten verabschieden. — — —

2.

„Wenn man auch Strapazen ertragen muß, gnädiges Fräulein — dafür ist man Soldat. Und der Mensch kann viel. Er kann tagelang dursten wie ein Kamel in der Wüste und hungern wie ein Löwe, wenn er nichts zu fressen hat. Aber man ist nicht nur Soldat und Mensch, man ist auch von Hause aus Europäer mit Kulturbedürfnissen. Und wenn man die auf Jahre nicht befriedigen kann, so ist das zum Verzweifeln. Man schmachtet nach einem guten Konzert, einer beglückenden Theatervorstellung! Das Geplärre der Regier und ihre barbarischen Töne werden einem immer unausstehlicher. Und da melden sich die Erinnerungen an die herrlichen Konzert- und Theaterabende, die man in der lieben alten Heimat hatte — schöne und doch auch wehmütige Erinnerungen!“

Fräulein Tempstki fühlte selbst etwas wie Nüchternheit, als die Stimme des Hauptmanns v. Gölzow bei diesen Worten weich wurde. Welch zarte Empfindungen in dieser rauhen Kriegerbrust wohnten! Und wie seine charaktervollen männlichen Züge durch den Hauch von Schwärmerei noch verschönt wurden!

„Es war wahrhaftig nicht meine Absicht, mich so lange hier aufzuhalten“, sprach Gölzow weiter. „Ich bin auf einer Rundreise. Muß mich allen Vetttern und Wäsen nach mehrjähriger Abwesenheit doch wieder vorstellen. Als ich aber zufällig in der Zeitung las, daß morgen im Hoftheater die „Iphigenie“ aufgeführt werden würde und daß Sie Algemenns edle Tochter darstellen würden, da war mein Entschluß gefaßt: Du reist erst übermorgen weiter! sagte ich mir. Doch eins wollte mir nicht in den Sinn — daß ich bis morgen abend warten sollte, um Sie wiederzusehen. Und auch dann würden noch die Kämpfe und geht bis amazig Stuhlreihen zwischen uns sein! So

Haftentlassung der Frau von Schönebeck.

Das Offiziersdrama von Allenstein.

Eine Nachricht, die die Erinnerung an das Offiziersdrama von Allenstein wachruft, kommt aus der ostpreussischen Garnisonstadt Allenstein, in der vor fast einem Jahr — am zweiten Weihnachtstfesttag 1907 — Hauptmann v. Gölzow den Gatten seiner Geliebten, den Major v. Schönebeck, erschoss. Frau von Schönebeck, die unter dem dringenden Verdacht der Anstiftung zu diesem Verbrechen verhaftet wurde, ist, wie bereits kurz berichtet, jetzt aus der Haft entlassen worden. Dem „Berliner Tageblatt“ wird hierüber berichtet:

Allesheim, 8. Dez. Der am 31. Dezember 1907 gegen Frau von Schönebeck erlassene Haftbefehl ist jetzt aufgehoben worden. Frau von Schönebeck ist bereits aus der Haft entlassen. Sie bleibt jedoch vorläufig noch in der Provinzialirrenanstalt Kortau, wohin sie wegen plötzlich eintretender Geisteskrankheit einige Tage nach ihrer Verhaftung gebracht wurde. Frau v. Schönebeck war noch vor einiger Zeit sehr krank in den letzten Wochen machte ihre Genesung aber große Fortschritte, sie wird sich nach dem Verlassen der Irrenanstalt in ein außerhalb Ostpreußens gelegenes Sanatorium begeben. Die Haftentlassung der Frau v. Schönebeck hat folgende Vorgeschichte: Das Medizinalkollegium in Königsberg beschloß in seiner Sitzung vom 21. November mit dem Geistesarzt Dr. v. Gölzow, die Frau v. Schönebeck, das Medizinalkollegium sprach sich in seinem Gutachten dahin aus, daß die Voraussetzung des § 51 des Strafgesetzbuchs in dem Falle der Frau Schönebeck mit hoher Wahrscheinlichkeit als vorliegend anzusehen sei. Sie habe sich bei der Anstiftung und Beihilfe zum Tode in einem Zustand befunden, der ihre freie Willensfreiheit und Zurechnungsfähigkeit ausschloß. Auf Grund dieses Gutachtens stellte der Verordnende der Frau Schönebeck, Rechtsanwalt Salzmann, den Antrag, Frau v. Schönebeck aus der Haft zu entlassen. Nachdem sich der Staatsanwalt beim Landgericht Allenstein zumutend geäußert hatte, verfügte der Untersuchungsrichter die Haftentlassung der Angeklagten. Die beiden Kinder der Frau von Schönebeck sind in der Familie eines Bruders des erschossenen Majors untergebracht worden. Ihnen steht das testamentarisch vermachte Vermögen des Vaters in Höhe von 87.000 Mark zu. Das Haus, in dem sich die Offiziersfamilie abspaltete, ist heute das friedliche Heim einer Haushaltungsschule.

Mit der Haftentlassung der Frau v. Schönebeck hat die blutige Tragödie von Allenstein ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Aber auch menschlich ist das Drama beendet. Die beiden Opfer der Frau v. Schönebeck sind tot; ihr Gatte wurde in der Stille der Nacht erschossen; ihr Geliebter, Hauptmann v. Gölzow, liegt im Gefängnis seinem Leben selbst ein Ende. Ueber

die Vorgeschichte des Offiziersdramas sei noch folgendes erwähnt:

In dem langgeforderten Hause des 47 Jahre alten Majors von Schönebeck vom 10. Dragonerregiment in Allenstein fand am ersten Weihnachtstfesttag vorigen Jahres eine Gesellschaft statt. Der Major verabredete mit Hauptmann v. Gölzow, einem Freund seines Hauses, für den zweiten Feiertag einen Jagdausflug. Am Morgen wurde er in seinem Schlafzimmer, vollständig bekleidet, mit einer Schußwunde mitten in der Stirn, tot aufgefunden. Nichts verrät der Täter. Erst ein Brief, den Frau v. Schönebeck an den Hauptmann v. Gölzow im naturlichen Feldartillerieregiment Nr. 73 richtete, und der aufgefunden wurde, führte die Ermittlung auf die Spur. Am 26. Dezember nachmittags 5 Uhr wurde Hauptmann v. Gölzow in seiner Wohnung unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Er leugnete; erlitt unter dem Druck des Verhaftungsmaterials, das sich gegen ihn anhäufte, leugte er am Silvestertage nach schweren Gemütskämpfen vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis ab. Eine Stunde darauf wurde Frau v. Schönebeck, die nach dem Tode ihres Gatten getrennt von ihren Kindern ihr Wohnhaus verlassen hatte, im Hotel unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord verhaftet. Die Untersuchung gegen Hauptmann v. Gölzow wurde am 4. Januar abgeschlossen; das kriegsgerichtliche Verfahren begann.

Eine Folge des Mordes war es auch, daß der Kommandeur des 10. Dragoner-Regiments, Oberst v. d. Groeben, am 17. Januar seinen Abschied einreichte und erhielt. In der Untersuchungsbefragung zeigte Frau v. Schönebeck bald Spuren von Geistesabnormität. Auf Antrag ihres Verteidigers, Rechtsanwalts Dr. Salzmann, wurde am 21. Januar zur Beobachtung ihres geistigen Zustandes in die Provinzialirrenanstalt Kortau bei Allenstein übergeführt. Hauptmann v. Gölzow wurde einige Tage darauf auf Antrag seines Verteidigers Justizrats Wolski ebenfalls dorthin zur Beobachtung gebracht. Aber während er für geistig normal befunden wurde, stellten die Psychiater bei Frau v. Schönebeck Spuren von geistiger Geisteskrankheit fest. Nach vierwöchiger Untersuchung wurde der Hauptmann nach Allenstein zurückgeführt, wo ihn der Mündungs-Inspektor Dr. Freyher v. Schrenck-Robing nochmals untersuchte. Am 2. März verurteilte Hauptmann von Gölzow im Arresthaus der 37. Division in Allenstein Selbstmord, indem er sich mit einem Tischmesser in der Einklemmung seiner Zelle die rechte Halsschlagader durchschnitt. Als die Wächter ihn fanden, war er schon tot. In zwei Briefen, die er hinterließ, legte er ein offenes Geständnis seiner Schuld ab.

Evangelischer Arbeiterbund.

Sachmar, 6. Dez.

Der außerordentliche Delegiertentag des evangelischen Arbeiterbundes fand am heutigen Tag im Saale des Herrn Busch statt. Der Tagung voraus ging eine Sitzung des Vorstandes, in der die verschiedenen Fragen beraten wurden. Der Vorsitzende des Bundes, Herr Pfarrer Bockamp-Buchum, eröffnete den Delegiertentag. Stehend sangen die zahlreich erschienenen Delegierten einen Vers des Liedes:

„Ich habe sie immer reizend gefunden, und daß Du so schlecht mit ihr auskommst, wird wohl mehr an Dir als an ihr liegen.“

„Aber nur bildlich, wenn ich bitten darf“, sagte sie lächelnd und reichte ihm ihre Hand, die er küßte.

„Bilbigkeit bewilligte sich ihr Anblick.“

„Ich werde die Iphigenie nicht spielen“, meinte sie. „Ich bin leidend und kann morgen nicht auftreten.“

„Ein kleiner Leidenszug ist ja vorhanden“, bestätigte er, ihre Mienen studierend. „Aber den muß Iphigenie ja auch haben und er wird, weil er echt ist, um so ergreifender wirken.“

Sie hatte unter seinem Blick die Augen gesenkt. Jetzt hob sie sie rasch und sah ihn durchdringend an.

„Kennen Sie Herrn v. Brunsdorf, unseren Intendanten?“

„Brunsdorf? Brunsdorf?“ Er rief sich die Stirn. „Der Name klingt mir bekannt.“

„Der Intendant soll auch als Offizier in einem Berliner Regiment gestanden haben.“

„Ist ja möglich“, erwiderte er kaltblütig. „Man kann nicht alle Kameraden persönlich kennen.“

„Aber, dieser Herr v. Brunsdorf ist mein Feind!“

„Ihr Feind? Sie haben einen Feind?“

„Und weil er mir alles zum Trotz tut, tue ich's ihm wieder. Ich will die Reite sprengen, mit der er mich hier festgeschnitten hat.“

„Und deshalb wollen Sie morgen nicht auftreten? Der Herr von — wie sagten Sie doch gleich? — richtig: Brunsdorf! Ist schuld daran? Er bringt mich um den Hochgenuss, Sie morgen als Priesterin der Artemis — so ist es ja wohl? — bewundern zu können? Ra warer!“

Er zog die Uniform stramm und knöpfte an seinen Handschuhen.

„Herr Hauptmann, Sie beabsichtigen doch nicht etwa —?“

„Allerdings beabsichtige ich etwas! Es wird in diesem aus launigen Straßen bestehenden Gemeinwesen ja wohl keine großen Schwierigkeiten machen, mit diesem Herrn v. Brunsdorf zuzukommen.“

„Niemals wird das geschehen!“ rief sie erzürnt. „Sie werden diesen Zusammenstoß nicht herbeiführen! Ich verbiete es Ihnen!“

„Wie soll ich dich empfangen“, worauf der Vorlesende ausführte: Während wir uns hier versammelt haben, geleitet man in Stille einen Toten zur letzten Ruhe, der uns sehr nahe gestanden hat. Es ist unser lieber Freund, Pfarrer Augener. Er war ein Mann voll glühender Vaterlandsliebe, echter evangelischer Treue. Jedem, dem er nahe trat, war er ein guter Freund. Es hat uns sehr getraut, daß wir der Tagung wegen nicht an seinem Leichengange teilnehmen konnten, doch ein Kranz wird an seinem Grabe niedergelegt, der die Aufschrift trägt: „Dem treuen Freund“. — „Der evangelische Arbeiterbund.“ — Wir gedenken seiner in Liebe und Treue und versprechen, wie er, in gleicher Liebe und Treue für unsere Sache zu stehen.

Der Vorlesende machte sodann die Mitteilung, daß der Arbeiterbund eine Sammlung für die Hinterbliebenen von Radboud eingeleitet und selbst eine Summe von 150 Mark gesammelt habe. Der Vorlesende begründete diese Gabe, womit die Tagung einverwandten war.

Der Vorlesende gab sodann in längeren Ausführungen ein Bild der gegenwärtigen Lage. Als den Tagen der Krise sei die Liebe und Treue zum Kaiser doch oben geblieben. Weiter ging Redner auf die wirtschaftlichen Verhältnisse ein. Er erwähnte Lobend die christlichen Gewerkschaften, denen wir alle fördernd zur Seite stehen müssen. Weiter ging Redner auf das Unglück auf Radboud ein. Wir wollen nicht die Schuldfrage untersuchen, doch gerne mithelfen zur Linderung der Not.

In der darauf einsetzenden Erörterung wurde das Gebaren der christlich-sozialen Partei von mehreren Delegierten scharf verurteilt. Zu der Frage der Anstellung eines Bundesagenten wurde beschlossen, diese Stelle am 1. Januar 1909 zu belegen. Die Vereine sagten zu den Unkosten pro Kopf und Jahr 10 Pfennig.

Herr Pfarrer Bockamp machte sodann die Mitteilung, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vorlesender niedergelegt habe. In ehrenvollen Worten wurde seine dem Bunde geleistete Arbeit von mehreren Herren gewürdigt. Einmütig wurde darauf Herr Rektor Leneberg-Herne zum Vorlesenden gewählt. Ueber den Stand der Sterbefälle berichtete Herr Rau. Danach betragen die Einnahmen 2028 26 Mark, die Ausgaben 15099 48 Mark; der Ueberschuß 5158 78 Mark. — Beschlossen wurde sodann, den nächsten Bundesstag in Breda stattfinden zu lassen. Mit einem begeisterten Aufgenommenen Saal auf den Kaiser, schloß sodann der Vorlesende den Delegiertentag.

Vermischtes.

Ein Kampf im Untersuchungsgefängnis. Ein Telegramm berichtet uns aus Berlin: In der vergangenen Nacht wurde im Untersuchungsgefängnis der Aufseher Böttcher von einem Gefangenen überfallen und durch drei tiefe Messerstiche in den Kopf schwer verletzt. Der dem Überfallenen zu Hilfe eilende Aufseher Genske, konnte den Gefangenen nicht übermächtigen, und so sah ihn mit keiner Browningspistole nieder. Der Zustand des Böttcher ist hoffnungslos. Der Häftling, ein gewisser Rubin, ist dem Vernehmen nach gestorben.

Verhaftung eines flüchtigen Betruganten. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Der Kassierer der Frankfurter Bank, der am 15. August auf einen gefälschten Scheck 58000 Mark bei seiner eigenen Firma erhoben hatte und geflüchtet war, ist in Triest verhaftet worden.

Albundespräsident Dr. Temp. 4. Telegraphisch wird uns aus Bern unterm 8. Dez. gemeldet: Albundespräsident Dr. Temp, der von 1885–1902 Präsident der schweizerischen Eidgenossenschaft war, ist heute früh im Alter von 75 Jahren gestorben.

Ein Geschenk Kaiser Wilhelms ins Meer geworfen. Aus Wien meldet uns ein Privattelegramm: Bonifizierende Hafenarbeiter warfen aus einem am 4. Dezember aus Jaffa eingetroffenen österreichischen Dampfer 24 Fässer ins Meer. Unter ihrem Inhalt befand sich auch ein Geschenk Kaiser Wilhelms an das deutsche Krankenhaus in Jerusalem. Die deutsche Regierung beansprucht 150 000 Mark Ersatz.

Eine elektrische Saatsbahn. Wir erhalten folgendes Telegramm aus Teutleben: Der elektrische Bahnverkehr auf der Staatsbahnstrecke, die die Städte Teutleben und Königsbühl mit Naumburg verbindet, ist eröffnet worden. Vorläufig sind zwei Wagen in Betrieb genommen, die die ganze Strecke in 35 Minuten zurücklegen. Die Füllung der Akkumulatoren erfolgt in Teutleben.

Eine elektrische Ballonfahrt. Ein Telegramm berichtet uns aus Rom: Der Ballon „Gonac“, geführt von Viktor Beauclair vom schweizerischen Aeroklub, ist am Freitag in Bitterfeld, Provinz Sachsen, aufgestiegen und am Montag in Gaiata, Provinz Pisa, nach vollständiger Fahrt gelandet. Er überflog die österreichischen Alpen und das Adriatische Meer von Pola nach Venedig.

Die Nordbaffäre „Steinheil“. Wir erhalten hierüber folgende telegraphische Meldung aus Paris: Der Untersuchungsrichter Andreu beauftragte den Leiter der Stiefabrikfabrikation der Polizei, Verillon, festzustellen, ob die an verschiedenen Gegenständen in der Villa Steinheil vorhandenen Fingerabdrücke von einer vom Richter bezeichneten Person herrühren. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung wird es abhängen, ob ein verdächtiges Individuum in Haft genommen wird oder nicht.

Zur Erkrankung des Königs von England meldet uns ein Telegramm aus London: Lord Knollys, der Privatsekretär des Königs, teilte gestern der „Daily News“ telegraphisch mit, daß es dem König besser gehe. Der König hoffe London heute verlassen zu können.

„Es ist doch Ihr Feind, und da bin ich ihm so gram, als wäre es auch der meine!“

„Aber ich habe durchaus keine Lust, in diesem Stück die Selbstin zu spielen. Die Rolle ist nicht nach meinem Geschmack. Lieber spiele ich morgen die Iphigenie. Ja, ich werde sie spielen!“

„Aber, wie Sie befehlen!“ erwiderte Gölzow. „Sach —“

„Wäre mir ein Vergnügen gewesen — — —“

Die Festvorstellung zu Ehren der Herzogin-Mutter war glänzend verlaufen. Die Tempstki hatte unübertrefflich gespielt und das Haus in die wohlvollste Stimmung versetzt.

Herr v. Brunsdorf und Herr v. Gölzow saßen hernach in einem Stübchen des Weinrestaurants der Residenz und soupiereten.

„Der geborene Intendant bist Du!“ sagte Brunsdorf. „Daß Du das fertig gebracht hast mit der Tempstki beweist es hinlänglich.“

„Du verstehst es, mit den Frauen und auch mit den Künstlerinnen, was nämlich nicht daselbst ist, umzugehen, und Du hattest gestern mittag ganz recht, als Du mir diese Fähigkeit absperrst. Ich gehöre in der Tat wohl zu denen, die es nie lernen.“

Der Hauptmann nahm bedächtig einen langen Schluck aus seinem Glase.

„Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“, meinte er dann.

„Bei einer Klotzke Tempstki wollen solche Augenblickefolge nicht viel bedeuten.“

„Du glaubst, sie wird mir auch noch weiter zu schaffen machen?“ fragte der Intendant.

„Du? Ja, bis Du sie, ein zweiter König Thoas, wirst davon ziehen lassen. Dann ab! komme ich. Ich habe vor, das Schwert mit dem Pflege zu vertauschen und brauche eine Priesterin, die des Herdes heilige Flamme hütet.“

„Und das soll — sie —?“

Der Hauptmann gab keine direkte Antwort.

Er hob nur wieder sein Glas und sagte: „Auf eine glückliche Zukunft, old boy! Und wenn Du nichts dagegen hast, auch auf das Wohl der Schönsten und Klügsten in dieser Stadt — der Iphigenie!“

Für die un-

die

In Er-

Bürgerfrei-

Die W-

hat im Auf-

mund den

zu berechne-

händlerlich

sich den Ver-

die Aufrech-

Gefühlung

Mit i-

Mild um

quantum

5 Pfund St-

mehl, 5 Pfu-

für Aufma-

m. E. etwa-

man nicht

Düngers an

f. G. u. H.

nossenschaft

und dann u-

gesamten S-

quantum vo-

einer r-

Dünger den

bindung von

reichliche Zi-

Auch d-

fordert die

verhältnism-

Stallwies-

Fennig für

Auch mit 88

auch die Aol-

für Verkauf

der Milchge-

abgerunde-

läßt sich fre-

die infolge

arbeitet

Verlust vom

Artikels in

Verlust als

und mühte

Markt kauft,

Berte fallen

Markt = 511

Das glaubt

lassen die A-

bekanntlich

nung der M-

bekannte Ab-

Fennig ab-

Auf Gr-

wirtschaftlich

die Unterne-

und im Eial-

Rebenbetrie-

gefordert, be-

den Betriebe-

Arbeitstage

jugendlichen

Bürgermeiste-

Als lan-

versicherung

ternnehmer

ein Land- oder

derselben be-

brennereien,

treibe, Mer-

bischereien

Gebrüder Kaufmann

Inhaber: Carl Ebel & Johannes Hagenow.

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 49, Ecke Kampstrasse.

Günstigste Gelegenheit

zum Einkauf passender

Weihnachts-Geschenke.

In unserer umfangreichen

**Spezial-
Teppich-, Decken-
und
Gardinen-
Abteilung**

beginnen wir heute mit den diesjährigen grossen

Weihnachts- Verkauf

zu ganz bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Die infolge der rückgängigen Konjunktur in allen Artikeln erlangten

= **Preisvorteile** =lassen wir voll und ganz unserer geehrten Kundschaft zu Gute kommen. Sie finden bei uns, auf Extratischen übersichtlich ausgelegt eine grosse Anzahl **passender geschmackvoller**

Weihnachts- Geschenke

zu konkurrenzlos billigen Preisen

200 Reisedecken.

Sealskin-Decke	rot, grün und blau,	3.25 Mk.
Reise-Plaid,	reine Wolle,	4.95 "
Ia. Fell-Decke		14.75 "
Kamelhaar-Plaid		17.50 "

Bettvorlagen und Felle.

Kaufmanns Reklame-Vorlage	Ia. Tapestr.	1.65 Mk.
Tapestry-Vorlage		2.90 "
Velvet-Vorlage		4.00 "
Axminster-Vorlage		95 "
Chin. Ziegenfell		1.45 "
Angora-Fell		5.75 "
Echter Wolf		6.25 "

Sofakissen u. Kissenplatten.

Fantasie-Sofakissen	mit Volant	95 Pfg.
Gobelin-Sofakissen		1.75 Mk.
Gobelin-Kissenplatte		65 Pfg.
Perser-Kissenplatte		98 "

Grosser Posten

Tüll-Bettdecken

Engl. Tüll-Bettdecke	1-bettig	1.75 Mk.
Engl. Tüll-Bettdecke	1-bettig	3.20 "
Engl. Tüll-Bettdecke	2-bettig	4.90 "
Band-Bettdecke	1-bettig	4.90 "
Band-Bettdecke	2-bettig	8.25 "

200 Teppiche.

Stück	Qualität	Grösse	Preis
17	Axminster	140 : 200	4.75
46	Axminster	170 : 235	11.75
31	Axminster	200 : 300	18.50
11	Ia. Tapestry	140 : 200	9.75
19	Ia. Tapestry	170 : 235	16.50
14	Ia. Tapestry	200 : 300	29.50
16	Ia. Velvet	140 : 200	17.50
24	Ia. Velvet	170 : 235	27.50
22	Ia. Velvet	200 : 300	39.50

Ein grosser Posten

Tisch- u. Divan-Decken.

Filztuch-Decke	rot und grün	1.45 Mk.
Ia. Tuch-Decke	rot, grün, blau entsprechende Dessins	5.75 "
Perser-Decke	reizende Neuheiten	7.50 "
Plüsch-Decke	rot u. grün, schwere Qualität	6.50 "
Divan-Perser-Decke		8.90 "
Divan-Plüsch-Decke		16.50 "

Posten Woll- u. Kamelhaar-Schlafdecken.

Woll-Decke	2-schläfig, schwere Ware	3.90 Mk.
Woll-Decke	2-schläfig, mit Jaquard-Rand	5.80 "
Kamelhaar-Decke	reine Wolle	11.25 "
Kamelhaar-Decke	2-schläfig	7.10 "

Künstl. Zähne

in Gold, Kautschuk u. nach den neuesten Methoden.
Gewissenhafteste Behandlung u. Plombieren kranker Zähne
M. Haim, Dentist, Gelsenkirchen, Arnsstraße 4
gegenüber der evang. Kirche.

Unterröcke

unter Preis
bis Weihnachten mit 10%.

Mertens-Drecker

Gelsenkirchen

Bahnhofstrasse 60. Telef. 1562.

Sie finden im

Ausverkauf

R. W. Hannesen Gelsenkirchen
Hochstrasse 12,

eine grosse Auswahl passender

Weihnachts-Geschenke

Blusen- und Kleiderstoffe, Tuche und Buxkins,

Damen-
Herren-
Kinder-

Wäsche

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Rouleaux, Betten, Federn, Betttücher, und -Bezüge, Bettdecken, Steppdecken.

Hemdentuche, 80 cm breit 20 Meter 5.60 Mk.

Verkaufe ohne Rücksicht auf den enormen Schaden

zu wahren Spottpreisen

zum Teil sogar

zur Hälfte des Wertes.

Benutze jeder diese einzig günstige Gelegenheit.

Verkauf nur gegen bar.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 Hochbau Verpflegungs- Anstalt Tiefbau Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.

Patentbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz 1
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle in grosser Auswahl
meine bekannten
: **Bandoneons** :
und sämtliche
**Musik-
Instrumente.**
: Teilzahlung gestattet. :
Andreas Aurlisch,
Dickampstrasse 5.

Spezialgeschäft für moderne Ladeneinrichtungen

ooo Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. ooo
Solide Arbeit! ooo Billige Preise!
Franz Golz, Gelsenkirchen,
Telephon 799. Hochstr. 47-49. Telephon 799.

Es kling
Mutter nimm
net das Vater
die auf dem
wird.

So ist es
laufen, wie ei
topf oder ein
sch in den er
gar noch die
res Kräftelein
Spitzenüberbl
worden waren
war es frühe
Familien.

Die letzte
dem Familien
fertigen Pupp
Puppenfabrik
beitskräften u
der reichen W
Handelsartikel
das Ausland
weisse. So ha
und mit der
auch. Es gibt
sich die einen
fation von Ri
und wieder o
Nur in einer
Erzgebirge fa
dium bis zum
fabrik ist im
Franz eines d
Anzahl Puppe
der Stadt ang
Die Puppen g
solchen Erfol
rätin von Jal
Anfängen von
die heutige g
fabrikgebäude
gung der Wei
das Bedürfnis
ter haben ebe
ihrem Viehst
Weihnachtsst
Spielerei ein

Die Stoffe
werden aus e
den Formern
der Waffe, ni
und legt es i
Weins oder
Form werden
Stoff entstan
langsam au f
von den For
und kommt i
gefügt wird.
Dandarriffe si
umzubiegen i
Kopf, erforder
Zeit bei seine
belt sein.

Das Wei
bat nun eine
nicht ganz v
die Welt gefe
aus Papierma
haben nun n
bracht. Das
Waffe, die nu
auf die halbe
Köpfe werden
Porzellanstäb
so blank und

Die zu
jaal. Dort n
oder alten P
große Wache
und Mäntel,
zige bis drei
den große Zi
deren Muster
nichts weiter
menzuheilen.
letzten Jahr
bemerkbar, d
richtigen Wei
Mutter zum

Das zu
Puppenstübe
aufammenge
werden in ei
in wenigen
Augen in n
Die gen
gegeben. Wi
der Hausin
angefeldeter

Das An
einmal selb
wird wissen.
bekommen d
Die Periode
immer aus
werden aufa
einzelne Rod
ausgefämi
Vrenneifen,
die das Wei

Von der
ten in Hart
hundert n
Schiffen bin
särtlichen K
werden.

Allgemeine Zeitung

Amtesliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Puppen von heute.

Von Hans Ostwald (Berlin).

Es klingelt an der Tür. Ein Bote bringt ein Päckchen. Die Mutter nimmt es ihm ab, geht geheimnisvoll in ihr Zimmer, öffnet das Paket und widmet eine fertig angelegte Puppe heraus, die auf dem Weihnachtstisch unter dem strahlenden Baum liegen wird.

So ist es jetzt in den meisten Familien. Nur wenige Mütter kaufen, wie einst alle, einen Balg, krönen ihn mit einem Porzellan- oder einem solchen aus unzerbrechlicher Masse und schließen sich in den erwartungsvollen Wochen vor Weihnachten ab, opfern gar noch die Nachstunden, um aus dem Balg ein zierlich angeputztes Fräulein zu machen. Kleiderstoffe, alte Seidenbänder und Spitzenüberbleibsel, die verachtungsvoll in einen Beutel gestopft worden waren, feiern in diesen Tagen eine frohe Wiederkunft. So war es früher, als es noch keine Puppenfabriken gab, in allen Familien.

Die letzten zwei Jahrzehnte haben diese Vorfreuden fast ganz dem Familienkreis geraubt. Die fabrikmäßige Herstellung der fertigen Puppen überwiegt jetzt. Große Industrien haben sich der Puppenfabrikation bemächtigt, und Tausende von fleißigen Arbeiterkräften verdanken der Puppe, diesem beliebtesten Spielzeug der kleinen Mädchen, ihre Existenz. Ja, die Puppe ist eine großer Handelsartikel geworden. Nicht nur für das Deutsche Reich. Auch das Ausland bezieht die kleinen buntgeputzten Körper millionenweise. So hat sich die Produktion der Puppe ungeheuer gesteigert. Und mit der Vergrößerung der Produktion spezialisierte sie sich auch. Es gibt heute große Establishments im Puppenfach, von denen sich die einen nur mit der Herstellung von Rohstoffen, mit Fabrikation von Klumpen und Gliedmaßen, andere nur mit Bekleidung, und wieder andere mit Beschaffung von Zubehörtteilen befassen. Nur in einer der ältesten Fabriken in Schneeberg im sächsischen Erzgebirge kann man die Entstehung der Puppe vom ersten Stadium bis zum fertigen Spielzeug verfolgen. Die Gründung der Fabrik ist typisch für die Entwicklung zum Fabrikwesen. Die Frau eines Arztes hatte vor etwa sechs Jahren eine kleinere Anzahl Puppen zu eigenem Vergnügen und für die armen Kinder der Stadt angefertigt; das sah ein Kaufmann, der zur Messe reiste. Die Puppen gefielen ihm, er nahm sie mit — und sie hatten einen solchen Erfolg auf der Leipziger Messe, daß die Frau Sanitätsrätin von Jahr zu Jahr immer mehr Frauen und Mädchen beim Ankleiden von Puppen beschäftigen mußte. Aus diesem Anfang ist die heutige große Fabrik entstanden, die an hundert Menschen im Fabrikgebäude und mehrere hundert Hausindustrielle zur Erledigung der Bestellungen gebraucht. Es muß doch auf dem Markt das Bedürfnis nach fertigen Puppen vorhanden haben; viele Mütter haben eben nicht die Zeit zum Ankleiden der Körper. Aber ihrem Kinde wollen sie doch das ersehnte Spielzeug aus dem Weihnachtstisch legen. Nur so ist es zu erklären, daß sich aus einer Spielerei ein Fabrikzweig entwickeln konnte.

Die Glieder und Körper der heute so beliebten Gelsenpuppen werden aus einem gemengten weichen Teig geformt. Jeder von den Formern bekommt einen runden, tüchtig durchkneteten Klumpen der Masse, nimmt ein Stück davon, rollt es mit den Händen aus und legt es in eine harte Form, die das Bild des Klumpens, des Beins oder des Armes verleiht. Diese beiden Hälften der Form werden zusammengepresst — in wenigen Sekunden ist das Glied entstanden. Nun kommt es auf das Trockengerüst, wo es langsam an seiner Form trocknet. Ist das Glied trocken, so wird es von den Formrändern befreit, mit Farben getrichen und lackiert und kommt in den Raum, wo es mit Klumpen und Kopf zusammengefügt wird. Das befragen häufig junge Burichen. Nur wenige Handdrücker sind nötig, um die Verbindungsdrähte durchzuführen, umzubiegen und abzukneifen. Der edelste Teil der Puppe, der Kopf, erfordert allerdings ein wenig mehr Aufmerksamkeit und Zeit bei seiner Herstellung. Er will besonders geformt und behandelt sein.

Das Behalten nach Dauerhaftigkeit, nach Unzerbrechlichkeit hat nun eine große Auswahl von Köpfen neben den immer noch nicht ganz verschwundenen Köpfen aus Porzellan oder Wachs in die Welt gesetzt. Da gibt es solche aus gestanztem Blech, andere aus Papiermasse, wieder andere aus Celluloid. Die letzten Jahre haben nun noch Puppenköpfe aus Gummi auf den Markt gebracht. Das ist eine sehr haltbare und billige, gummiartige Masse, die nur an kalten Tagen geformt werden kann und die bis auf die halbe Größe der ursprünglichen Form eintrocknet. In die Köpfe werden erst, nachdem sie bemalt sind, Augen und zierliche Porzellanzähne eingepreßt, die aus den roten geöffnerten Lippen so blank und frisch blühen.

Die zusammengefügten Puppen kommen in den Aufschneideaal. Dort wird allerdings nicht mit solch kleiner Schere an Rehen oder alten Pappen herumgeschneitten, wie im Familienkreis. Eine große Maschinenwelle schneidet Mädchen und Bembchen, Mädchen und Mäntel, alle Zutaten der Ober- und Unterbekleidung aus manzige bis dreieckig aufeinandergelegten Stoffen aus. Ja, da werden große Stoffstücke verbraucht, die eigens zu diesem Zweck gewebt, deren Muster für Puppen berechnet sind. Mehrere Mädchen tun nichts weiter, als nur immer neue Muster, neue Moden zusammenzufügen. Ja, auch die Puppen haben ihre Moden! In den letzten Jahren machte sich, besonders im Erzgebirge, die Richtung bemerkbar, die Puppenmode der Kindermode anzupassen — in dem richtigen Gefühl, daß die kleinen Mädchen sich zur Puppe wie eine Mutter zum Kind stellen.

Das zugeschnittene Material wird nun mit Faden, feinen Puppenfäden und Puppenknäuten und kleinen Knöpfen befestigt und aufammengeheftet. Tübende von den zwerghaften Kleidungsstücke werden in einer Stunde fertig. Mit großer Sicherheit wird das in wenigen Minuten vollbracht, wobei sich sonst manche Mutter die Augen in nächtlicher Stunde wund sah.

Die fertigen Stücke werden mit den Körpern aus dem Haus gegeben. Vielfach wandern auch gleich die Zutaten in die Hände der Hausindustriellen, die an bestimmten Tagen ihre Körbe voll angefertigter, nahezu fertiger Puppen zurückbringen.

Das Ankleiden ist nämlich nicht das Letzte. Jede Mutter, die einmal selbst eine Puppe für den Weihnachtstisch angefertigt hat, wird wissen, daß dabei die Frisur der Puppe ganzaußert wird. So bekommen denn auch die Puppen in der Fabrik ihr Haar zuletzt. Die Perücken, die ja fast nie aus wirklichen Haar sondern fast immer aus präparierter Wolle eines exotischen Tieres bestehen, werden aufgelegt. Und zwar nicht ganze Perücken, sondern nur einzelne Lockenwickel, die vorher über Glas gerollt sind und nun ausgekämmt werden. Da wird im Handumdrehen mit Pinzel, mit Brennstein, mit Kamme und Schere eine glänzende Frisur erzielt, die das Werk zu vieler Hände zu einem vollkommenen macht.

Von der Direktrice geprüft, werden all die herrlichen Gestalten in Kartons verpackt und nach dem Lagerraum geschafft. Zu hunderten wandern sie in großen Kisten auf Eisenbahnen und Schiffen hinaus in alle Welt, um ihren Zweck zu erfüllen: von zärtlichen kleinen Händen unter dem Weihnachtbaum gefunden zu werden.

Aus dem Landkreis Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattencheid.

Wattencheid, 8. Dezember. Der Kameradschaftliche Kriegerbund beschloß in seiner letzten Versammlung, den Geburtstag des Kaisers in üblicher Weise zu begehen. — Der Stadtverband der Wattencheider Kriegervereine stellte für die Errichtung des projektierten Schießstandes auf dem alten Markt 1200 Mark bereit. Die Bauarbeiten beginnen sofort nach Fertigstellung der Schwarzbachsanalysen. — Die auscheidenden Mitglieder des Vorstandes der freiwilligen Feuerwehr wurden in der Generalversammlung sämtlich wiedergewählt.

Nr. 50 des Volksgartens

erscheint Donnerstag.

Inhalts-Angabe:

Die deutschen Nobelpreisträger, mit Bild.
Die große Fest-Illumination aus Anlass
des 60 jährigen Regierungs-Jubiläums
des Kaisers Franz Josef, mit Bild.
Die Kron-Insigilien des Königs von Ungarn, mit Bild.
Stapellauf des größten Schiffes der
deutschen Handelsmarine, mit Bild.
Das neue Gelüst für die Garnisonkirche
in Berlin, mit Bild.
Ausführung neuerer Preisrätsels aus Nr. 48
und Bestimmung der Gewinner.

Die Beilage des „Volksgartens“:

Neue illustr. Roman-Zeitung

(mit der monatlichen Schnittmusterbeilage)

Kostet circa 10 Pfg. wöchentlich. Dafür erhält jeder
Abonnent nochmals 400 Mark Unterstützung bei
töblichem Unfall.

Volksgarten und Romanzeitung dürfen von
unseren Lesern nur an die Abonnenten der Gelsen-
Allgemeinen Zeitung abgegeben werden.

d. Gidel, 8. Dez. Augenblicklich findet im hiesigen Amt die
Reinigung der Hofgänger- und Quartierräume statt.

* Wanne, 8. Dez. Der Lehrerverein hielt am Samstag im Kur-
hotel seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende,
Hauptlehrer Köhne begrüßte die Erschienenen. Nachdem der Schrift-
führer, Lehrer Weder 1., das Protokoll der letzten Versammlung vor-
lesen hatte, erstattete er den Jahresbericht. Danach haben 12 Ver-
sammlungen und eine außerordentliche Versammlung stattgefunden.
Die Mitgliedszahl ist auf 81 gestiegen. Bei der Vorstandswahl wur-
den gewählt 1. Vorf. Lehrer Heenes-Wanne, 2. Vorf. Lehrer Re-
weling-Gidel, 1. Schriftführer Lehrer Schmiedeknecht-Wanne, 2. Schriftf.
Lehrer Reinking, Kassierer Lehrer Lennemann-Gidel. Als Vertreter
für den Gauverband der Lehrer Sauerbrei-Gidel. In die statistische
Kommission wählte man für Wanne Lehrer Niederstebuch, für Köh-
linghausen Lehrer Heilmann, für Gidel Lehrer Reweling, für Hofst-
hausen Hauptlehrer Gidmann. Der Jahresbericht zeigte in diesem
Jahre einen besseren Abschluß, wie im vergangenen Jahr. Dem
Kassierer wurde Entlastung erteilt. Nachdem noch unter Verschiedenes
einige Punkte besprochen, wurde die Versammlung geschlossen.

z Wanne, 8. Dez. Die Einweihung der Lutherkirche auf dem
Böckmanns Grundstücke an der Unter Frischstraße fand heute statt.
Schon gestern abend wurde der Festtag durch ein feierliches Glocken-
geläute eingeleitet. Heute morgen gegen 9.30 Uhr fand unter all-
seitiger Beteiligung der Gemeinde-Behörden die feierliche Schlüssel-
übergabe statt. Architekt Fischer aus Wanne überreichte den Schlüssel
dem Generalsuperintendenten Böllner-Münster, der ihn an den
Superintendenten Engeling-Gidel weiter gab. Von diesem
empfing der derzeitige Vorsitzende des Presbyteriums, Pastor Ra-
bide, den Schlüssel, der dann im Namen Gottes die Tür zum Gottes-
haus öffnete. Bald war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt
und ein Orgelvortrag, meisterhaft ausgeführt von dem Organisten
Hauptlehrer Helmer, erfüllte den Raum. Nach dem einkleiden
Gesänge der Gemeinde und nach Vereidung einiger auf die Feier
bezüglichen Schriftstücke durch den Generalsuperintendenten, der
Pfarrer Engeling und Bruns, vollzog der Herr die Weihe der
Kirche. Er legte seiner eindrucksvollen Rede das Wort: 1. Thim. 3.
16. zu Grunde. Nach dem Schluß der Weihe erklang vom Männer-
chor des evangelischen Arbeitervereins unter Leitung des Lehrers
Wörmersdorf das stimmungsvolle Lied: „Doch tut euch auf, ihr Tore
der Welt“. Nach einem weiteren Orgelvortrag und Gemeindege-
sang begann der erste Gottesdienst. Die Liturgie hielt der Superin-
tendent Engeling-Gidel. Dann sprach Pfarrer Rabide-Wanne. Die
Schlußliturgie hielt Pastor Engel-Wanne. Den Segen erteilte Ge-
neralsuperintendent Böllner, womit die kirchliche Feier ihren Ab-
schluß fand. An dieser Feier schloß sich im Gartmannschen Saale
ein Festessen. Die Nachversammlung fand im Saale des Gasthofs
Schulte-Berge statt. Ueber beide beschloß man morgen.

X Hofsthausen, 8. Dez. Der „Reichsverein“ hielt am Sonntag
abend im Saale des Herrn Dingebauer eine gutbesuchte Versammlung
ab. Der Vorsitzende, Hauptlehrer Gidmann, kam in seinem ein-
leitenden Wort auf die Landtagswahlen zurück, die uns nicht den er-
hofften Erfolg gebracht hätten; es gelte jetzt, die Scharte wieder aus-
zuweichen, fleißig zu arbeiten, damit wir wohlgerüstet beim nächsten
Waffengange unserer Sache zum Siege verhelfen könnten. Darauf
hielt Parteisekretär Jedamitz-Wanne einen instruktiven Vor-
trag über das Wesen und die Lehren der Sozialdemokratie. Redner
richtete zum Schluß einen Appell an die Anwesenden, eifrig für die
nationalliberale Sache zu wirken. Parteisekretär Trosjan-Wanne
referierte über die politische Lage; er ließ die Ereignisse in den letzten
Wochen Revue passieren und knüpfte daran eine treffende Kritik. Die
bürgerliche Presse hätte sich während der Kaiser-Debatten eines wür-
digen und ersten Tones befleißigt. Zum Schluß behandelte Redner

die Finanzreform und betonte, daß die Not von den Staatsbürgern,
namentlich von den begüterten Klassen, Opfer für das Vaterland er-
heische. Die Reden, an die sich eine lebhaft diskutierte Schluß-
wurden beifällig aufgenommen. Nach Erledigung von Vereinsange-
legenheiten sprach der Vorsitzende das Schlußwort, indem er die
Parteiliebe zu eifriger Mitarbeit für die nationale Sache anfeuerte.
Der Verein wird Kaisergeburtstag wie üblich festlich begehen.

d. Köhlinghausen, 8. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in
der Bochumer Straße ein dem Photographen Jagender gehöriger
Aushängelaken mit den darin befindlichen Photographien gestohlen.
— Ein neues Stellwerksgebäude wird an der Plutostraße zwischen der
Köln- und der Bochumer Eisenbahn gegenwärtig er-
richtet. — Unter zahlreicher Beteiligung der Gemeindeglieder feierte
gestern der evangelische Männer- und Jünglingsverein im Funke-
schen Saale sein Stiftungsfest. Ansprachen hielten der Bundesvertreter, der
die Jünglinge aufforderte, sich in Wort und Wandel als rechte Jüng-
linge zu zeigen, Pastor Engeling aus Hofsthausen und Pastor Loh-
meier. Viel zur Verschönerung des Festes trugen die unter der
Leitung des Lehrers Bartusch recht wirkungsvoll gesungenen Chor-
sätze und die Vorträge bei. Reichen Beifall fand das
Deklamatorium: Der blaue Montag.

ir Köhlinghausen, 8. Dez. In der letzten Sitzung der Gemeinde-
vertretung erfolgte die Annahme der Gemeindefinanzrechnung nebst
Rechenrechnungen pro 1907 und wurde die Entlastung des Rentanten
beschlossen. Der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde
Köhlinghausen soll vom nächsten Rechnungsjahre ab bis auf weiteres
ein jährlicher Beitrag von 6500 Mark in der Erwartung gezahlt
werden, daß eine verhältnismäßige Ermäßigung der Kirchensteuern
eintrifft. Für die Straßeneinigung wurden die erforderlichen Kosten
für Beschaffung der Geräte bewilligt, weitere sechs Gemeindeglieder
eingestellt und der notwendige Spanndienst dem Unternehmer Eile-
brecht übertragen. Die Herstellung einer Müllgrube an der Süd-
straße wurde dem Unternehmer Lohmann aus Köhlinghausen, die
Ausführung einer Entwässerungsanlage an der Wilhelmstraße dem
Unternehmer Hagen aus Wanne und die Heizungs- und Lüftungs-
anlage in der Wilhelmstraße der Firma Knappstein in Bochum über-
tragen. Versammlung beschloß, dem Kriegerverein für den am 23.
Januar 1909 stattfindenden Fackelzug aus Anlaß der Kaisergeburt-
stagsfeier 200 Mark als Beihilfe zu den Kosten zu überweisen. Die
Beschaffung von 30 Reihbrettern und Schienen für die Fortbildungs-
schule erfolgte durch die Gemeinde. Gegen die Errichtung eines
Verkaufstandes durch den Invaliden Anierim vor dem Hause des
Wirts Kreier hat Gemeindevertretung nichts einzuwenden. Von dem
Dienstamt des Polizeikommissars Abel sowie von dem Schreiben
der Kgl. Eisenbahndirektion Essen über die Erweiterung des Bahn-
überganges beim Haltepunkt Köhlinghausen wurde Kenntnis ge-
nommen. Vor Einführung der Beleuchtung der Unterführung bei
Brennholt soll mit dem Wirt Stüde verhandelt werden, wie viel
Kammern Gaslicht er nehmen will. Von der Einrichtung einer Rechts-
anwaltskanzlei seitens des Landkreises nahm Versammlung Kenntnis
und genehmigte die Rückgabe der Kaution an die Standimvisito
Granit Actiebolaget für Arbeiten an der Wannestraße. Gemeinde-
vertretung erklärt sich mit der Festsetzung der Mischlinsen in der
Umgebung der neuen katholischen Kirche nach dem Vorschlage der
Baubehörde einverstanden. Der Boden zur Anfruchtung des
Bürgerfeldes an der Wannestraße soll von der Witwe Behmer und
der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft durch Anpflanzung der
erforderlichen Flächen auf die Dauer von zehn Jahren mit jährlich
zu zahlendem Pachtzins beschafft werden. Versammlung war mit
der Kanalisation der Heinrichstraße sowie Pflasterung der Zehn-
straße und Wannestraße einverstanden und beschloß, an Stelle der ein-
genommenen Friedenseiche eine neue anzupflanzen zu lassen. Zum
Schluß wurden verschiedene Armenachen genehmigt bzw. abgelehnt.

Aus der Umgegend.

d. Neffe, 8. Dez. Sonntag nachmittag fand im Saale des Herrn
Wieland eine zahlreich besuchte öffentliche Protestversammlung gegen
die neuen Hebammengebühren statt. Nachdem durch den Einberu-
der, Herrn Friebe, die Versammlung eröffnet worden war, wurde ein
provisorisches Komitee gewählt, welches als Kommission beauftragt
wurde, mit den in Frage kommenden Hebammen über eine neue Ge-
bührenordnung zu verhandeln.

ht. Kran 7. Dez. Der evangelische Männer- und Jünglings-
verein beging gestern die Feier seines Jahresfestes. Nachmittags
um 3 Uhr fand ein Festgottesdienst statt, in welchem Pastor
Böckmann aus Carnap die Festpredigt hielt. Nach Beendigung des
Festgottesdienstes begann um 4 Uhr im evangelischen Gemeindehause
eine Nachfeier mit Kaffeetrinken. Pastor Wed hielt zunächst eine kurze
Begrüßungsansprache. Er begrüßte insbesondere recht herzlich den
neuen Pfarrer unserer Gemeinde, Herrn Pastor Schmidt. Nach dem
gemeinsamen Gesang eines Liedes trugen mehrere junge Damen einen
Prolog vor. Abdann nahm Pastor Schmidt das Wort zu einer län-
geren Ansprache. Die Gesangsabteilungen des Baurkreuz- und Volks-
vereins, sowie der Posaunenchor des Männer- und Jünglingsvereins,
trugen durch ihre mannigfaltigen Darbietungen viel zur Verschö-
nerung der Feier bei. Im weiteren Verlauf des Festes wechselten Ge-
sang- und Musikvorträge, gemeinschaftliche Lieder, sowie Ansprachen
der Herren Grote und Klages miteinander ab. Gegen 7 Uhr abends
fand die in allen Teilen schön verlaufene Feier ihren Abschluß.

Sport.

Menen zu Saint Louis, 7. Dez. Prix du Calvaire. 3000
Fr. 2800 Meter. 1. Morneaus Clarence 3 (Brown). 2. Dourgrings
Serleufe. 3. Archdecons Mandoline 4. Tot. 47:10. Platz: 27,
53, 235:10. — Prix de la Thierache. 4000 Fr. 3400 Meter. 1. Laits
Monte Christo. (Solt.) 2. Champions Reporter. 3. Ziebauz Saint
Vernin. Tot.: 67:10. Platz: 27, 25:10. — Prix du Sauter. 4000
Fr. 2500 Meter. 1. Carmignanis M. Boniface. 2. Douffores Hau-
taniboul. 3. Regons Lady Douglas. Tot.: 51:10. Platz: 18, 15,
81:10. — Prix Winnipeg. 10 000 Fr. 4100 Meter. 1. Drechfus
La Béri (Saval). 2. Champions Rolle. 3. Langlades Mimulus
Tot.: 51:10. Platz: 24, 26, 22:10. — Prix de la Denie. 4000
Fr. 3300 Meter. 1. Montegs Olinette (Werner). 2. Genneffs
Caproulet. 3. Ricottis Frarte. Tot. 51:10. Platz 19, 15:10. —
Prix du Royonneis. 4000 Fr. 3300 Meter. 1. Beers Sylvaire
(Carter). 2. Brethes Calista 2. Canahs Vigorneau. Tot.: 61:10
Platz: 26, 79, 60:10



liefert die Rohstoffe für die Herstellung der beliebten Margarine-Marken

„Rheinperle“ und „Solo in Carton“

Diese Fabrikate zeichnen sich auch deshalb besonders durch ihren grossen Wohlgeschmack, Reinheit und Bekömmlichkeit aus und bieten somit den geeignetsten Ersatz für die teure Ueberall erhältlich! **Naturbutter.** Ueberall erhältlich

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Für die **armen Wanderer** bittet zu einer kleinen

Weihnachtsbescherung

um getragene Kleider, Schuhe, Wäsche, Hüte und alte Bücher

die Herberge zur Heimat.

Wir sind gern bereit, die Sachen selbst abzuholen. NB. Zur Unterstützung diene, daß es sich nicht um fogen. Gegenstände, sondern um anständige Handwerker, welche Stellung suchen und vorübergehend in der Herberge zur Heimat übernachten, handelt.

Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Dezember cr., nachm. 4 Uhr, werde ich an der Güterabrechnung Hauptbahnhof Gelsenkirchen, auf Grund handelsgesetzlicher Bestimmungen:

Waggon

Kartoffeln (Hptdate)

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Riemann, Gerichtsvollzieher.**

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 10. Dez. cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlei, Gafhof zur Post, Bochumerstr. 13:

1 groß. Partie Herren-Anzug- u. Paletotstoffe öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt. **Riemann, Gerichtsvollzieher.**

Nachlass-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Dez., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich im Saale der Wirtschaft **Baummann** hier, Bochumerstrasse, den gesamten Nachlass des Verstorbenen **Fr. Lettau**, hier, als:

1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 12 Stuhl, 1 Tisch, 1 Waschkommode, 1 Nachtkonsole, 1 gr. Spiegel, 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 vollständige Betten, sämtliche Wäsche- u. Kleidungsstücke, Porzellan u. Glassachen, Küchenhausrat etc. öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Ludwig Brenner, Gelsenkirchen, Arminstr. 22.

Automobilführer

Technikum „Elettra“, Dortmund, Westerblickstr. 28, bildet jedermann zum ersten flüssigen Berufsführer aus. Hervorragende Erfolgs- u. eigene Lehrverhältnisse. Tages- und Abendkurse. Prospekt frei. Großer internationaler Stellennachweis für Schüler kostenlos. **Don. Schöner** Gelsenkirchen. Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreierrückzahlung.

Suchen zur Aushilfe bis Weihnachten mehrere durchaus tüchtige **Verkäuferinnen.** Vorstellung zwischen 8 und 11 Uhr vormittags. **Gebr. Alsbey,** Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 65.

Ein tücht. Dienstmädchen sofort gesucht. 23644

Frau H. Alkenhoben, Seilerstrasse 15.

Stellen-Gesuche

Suche für jetzt oder später Stellung als **Stütze oder Köchin.** In Küche und Hausarbeit erfahren. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **N. C. 912** an die Expedition dieser Zeitung.

Junges Fräulein.

perfekt in Maschinenreparatur, Stenographie, Buchführung und allen Kontoarbeiten, sucht sich per 1. Jan. eventl. später zu verheiraten. Offert. **N. C. 919** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu vermieten

Mehrere **Ladenlokale,** günstig gelegen für Kolonialwarengeschäfte, zu vermieten e. kl. auch ganze Häuser. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. 2-586

Ein Ladenlokal

passend f. Filiale eines Kolonialwarengeschäfts, zum 1. Januar zu vermieten. 10525

Ladenlokal

mit Inventar, passend für Zigarrengelei, sofort zu verm. Näheres Kirchstrasse 28.

In dem Hause Mundelstrasse 58 ist die

1. Etage,

bestehend aus 6 Räumen und 2 Mansarden zum 1. Januar zu vermieten. Die Wohnung ist parterre zu beschließen. Näheres Jol. Dahlen, Hotel Lindenhof, v. en-Nähr.

Ordentliche Leute erhalten

Koch und Logis. 10530

Anständige Leute erhalten

Logis mit Kasse. 10534

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm. Bismarckstrasse 54, 3. Etg. Nähe Bannerstrasse. 10536

Miet-Gesuche.

Unverheirateter Beamter f. zum 1. Januar **möbl. Zimmer.** Offerten unter **N. C. 917** an die Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension in der Nähe des Amtes Bismarckstrasse 54, 3. Etg. Nähe Bannerstrasse. 10536

gut möbl. Zimmer

in besserem Hause, nahe am Kaiserplatz. Angebote unter **N. C. 921** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Gute Federbetten 15 und 20 Stk., fast neues **Fahrrad,** **Kleiderkasten** und **Nähmaschine,** neu, 65 Mk. wegen Umzug zu verkaufen. 10004

Weihnachts-Geschenk!

Opfer mit 2 Sesseln (neu) billig zu verkaufen. Auguststr. 14, I.

Ein gutgehendes

Milchgeschäft billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. d. Ztg. Alter Markt und Karlsrufer.

Ein Bettstelle, 10532

Metzgergeräte billig zu verkaufen. 10543

Ein gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen. 10527

Krankheitsk. ein f. g. geh. Obst-Gemüse-Kolonial-Settim. Geld u. ginst. Beding. bill. a. vert. Off. u. N. C. 920 a. b. c. d. e.

5 Pianinos,

absolut wie neu, auch auf Teilzahlung spottbillig abgegeben. **Brüning & Bongart,** Bochumerstrasse 9.

Ein **Rehbaum** billig z. vert. Gelsenkirchen-Bismarckstr. 10541

Ein fast neues **Fahrrad** (Renner) billig zu verkaufen. 10546

Ein gut erhaltener

Herd billig abgegeben. 23647

1 Pferd.

flottes **Mähner,** Rappe, weil überzählig, billig zu verkaufen. 23641

Zu kaufengesucht

50 gebrauchte, gut erhaltene **Saalstühle** zu kaufen gesucht. 10548

Zu erf. i. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Diverses

Meiner lieben Schwester, **Eina Zeits** zu ihrem heutigen 26. Geburtstag die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.

Gewidmet von ihrer Schwester **Anna.**

Möbel

gegen bequeme Zahlungsweise zu Kauffpreisen liefert bedeutendes **Möbel-Geschäft.** Discretion Bedingung. Off. unt. N. C. 896 an die Expedition.

Ein Interieur

entflogen. 10542

la. Kleinfleisch 30 Pfg.

30 u. 50 Pfd. per Radm. vert. **H. Honerlach,** Elmshorn (Holst.).

Unsortierte

Kaiserkartoffeln als Speise- und Futterware, ab Lager 150 Pfd. zu 3.- Mk., frei ins Haus zu 3.20 Mk., liefert **Josef Zinfert,** Jol. Strasse 34.

Kinderbetten

enorm billig bei **Gebr. David.**

Wenn Kinder husten

gebrauche man **Fenchelhonig** **Traubenbrusthonig** in Flaschen a 60 Pfg. und 1 Mk. bei **Gustav Kallenberg,** Gelsenkirchen.

Reparaturen, sowie Ueberziehen der

Schirme

besorgt schnell und billig **Schirmfabrik Aug. Lörge,** Bochumerstr. 103

Achtung!

Kaum glaublich

für

1 Mark

wöchentliche Abzahlung

1 Paletot

oder

1 Anzug

nur bei

Herm. Liebau N.

Gelsenkirchen,

41 Hochstraße 41

Größtes, bedeutendstes

Kredithaus.

Auf Abzahlung.

Echte Mainzer-Käschen

goldgelbe Ware, aus reinem Bauernquart, nicht zu verwechseln mit den billigen Garzerkäschen empfehle ich im Engros-Vertrieb pr. 100 4 Mk., bei regelmäßiger Abnahme 3.80 Mk.

Ad. Siebert, Kreuzstrasse 7.

1. Spezialgeschäft für heftische und Thuring. Wurstwaren nfm.

Bügelwäsche

wird noch angenommen. **Bismarckstr. 54, III.** Nähe Bannerstrasse.

Hch. Hohmann,

Grosses Lager in **Schleuder-Coupon u. -Hälften.** **Schleuder-Ausschnitt** zu den billigsten Preisen.

Alle Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Reichhaltiges Lager in besseren Schäften.

Unserer heutigen Gesamt-

auflage liegt ein Prospekt der **Firma Sinn & Co.,** Gelsenkirchen, betr. **Sinn's** **Weihnachtsmarkt,** bei, wo-
rauf wir besonders aufmer-
sam machen.

Spielplan des Stadt-Theaters Dortmund.

Mittwoch, d. 9. Dezember 1908, Anfang 8 1/2 Uhr. „Aus der Wägenwelt,“ enthalten: Struwwelpeter, das tapfere Schneeweißchen, Rotkäppchen, Hans im Glück, Abends 7 1/2 Uhr, Gar und Zimmermann.

Donnerstag, d. 10. Dez. 1908, Anfang 7 1/2 Uhr. „Samson und Delila.“

Freitag, d. 11. Dezember 1908, Anfang 7 1/2 Uhr. „Goldfische.“ Samstag, d. 12. Dez. 1908, Nachmittags 3 1/2 Uhr. Zum 3. Male. „Aus der Wägenwelt,“ enthalten: Struwwelpeter, das tapfere Schneeweißchen, Rotkäppchen, Hans im Glück, Abends 7 1/2 Uhr. „Banne.“

Sonntag, d. 13. Dezember 1908, Nachmittags 3 Uhr. „Die Jungfrau von Orléans.“ Abds. 8 Uhr, „Der Mikado.“

Stadt-Theater

ESSEN.

Mittwoch, 9. Dezember, nachmitt. 3 Uhr: „Nischenbräut.“ Abends 7 1/2 Uhr: „Die Schmutzblätter.“

Donnerstag, 10. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: „Ziefand.“ Freitag, 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: „Der Waffenschmied von Worms.“ Hierauf: Ballett-Intermède: „Blum- und Schmetterlings-Reigen.“

Hohmann's

Tanz-Schule

Gochstraße 62. Täglich Privat-Engelunterricht ungeniert von 10-12 u. 4-10 U. Sonntag u. 4-7 U. Balltäglich zu Weihnachten.

Rechtsbureau

Sellhorststrasse 3.

Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten. Anfertigung von Schriftstücken und Verträgen aller Art. 9325

Central-Muschelhaus

3. Rörber-Strasse 48. — Telefon Nr. 842. — 100 Stck Seemuscheln 30 Pfg. gereinigt 100 Stck 40 Pfg. bei 1000 Stck liefern franco Haus. Sechsteile billigst.

Permanente

Ausstellung

famlicher Zier- u. Singvögel und Zierfische. Echte harter Kanarienvögel, Stamm Seifert, 1907 dreimal mit goldener Medaille prämiert, 8 Tage zur Probe **Chinesische Nachtigallen,** doppelte Lieberhölzer.

Große Auswahl in

Vogelkäfigen, la. Futter für Vögel, Tauben u. Fühner empfiehlt

Herm. Stepenkötter

Gelsenkirchen, Arminstrasse 3

Mietpianos.

Pianofortehaus H. Weyand, Bahnhofstrasse 71.

Schützen Sie sich

vor Erkältung durch rechtzeitiges Anbringen von **Zugluft-Abschliesser.** Zu haben bei

C. A. Brüning,

Marktplatz 3.

Frost - Seife,

Cellit (Chingale) und bewährte Schuhmittel gegen Frostbeulen und aufsprunzende Hände. 10136

Gustav Kallenberg,

Alter Markt und Karlsrufer.

Barbarossa-Saal

(Ingenhaag).

Donnerstag, den 10., Freitag, den 11. und Samstag
den 12. Dezember:

Gastspiel d. Berliner Apollo-Ensembles.

Donnerstag, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:

Lysistrata.

Freitag, den 11., und Samstag, den 12. Dezember:

Frau Luna.

Große Ausstattungsbüchsen von Paul Linde.

Feenhafte Ausstattung. — Grosses Ballet.

— Preise der Plätze: —

Im Vorverkauf: Sperrplatz 1.25 Mk., 1. Platz 0.80 Mk.,
2. Platz 0.60 Mk., Galerie 0.40 Mk.

An der Abendkasse: Sperrplatz 1.50 Mk., 1. Platz 1.— Mk.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft von Hildebrandt, Bahnhofstr.,
und im Theaterlokal.

Essener Musikverein

Sonntag, 13. Dezember, nachmittags 5 Uhr
im grossen Saale des Städtischen Saalbaus:

III. Abonnements-Konzert

unter Leitung des Königl. und Städt. Musikdirektors
Professors G. H. Witte.

1. N. W. Gade. Ouverture „Nachklänge von Ossian“.
2. M. Bruch. Violinkonzert N. 2 in D-moll.
3. J. Brahms. Frauentheater mit Begleitung von Harfe und
2 Waldhörnern.
4. J. S. Bach. Chaconne für Violine.
5. L. van Beethoven. Sinfonie N. 6 in F-dur (Pastorale).

Eintrittskarten zu 4 1/2, 3, 2 u. 1 1/2 Mk. und Programme
vorhanden bei Thaden & Schmemann und an der Kasse.
Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. Ende des Konzerts 7 1/2 Uhr.
Bei Beginn der Aufführung werden die Saalfreien ge-
schlossen. Später kommende wollen die kurzen Zwischenpausen
benutzen. 10141

Oeffentliche Hauptprobe

Samstag, 12. Dezember, abends 7 Uhr.

Eintrittskarten zu 1 Mk. und Schülerkarten zu 50 Pfg. sind zu
haben bei Thaden & Schmemann und an der Kasse.

Populär-wissenschaftl. Vorträge.

III. Vortrag

Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr
im Bahnhofshotel.

„Das Weltkabelnetz“,
seine Entstehung, politische, strategische und wirt-
schaftl. Bedeutung, mit besonderer Berücksichtigung
Deutschlands.

— Mit Lichtbildern —
von Herrn Postrat Joh. Bruns, Köln.

Karten an der Kasse à 1 Mk., für Schüler 50 Pfg.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein

Zweigverein Gelsenkirchen.

Montag, den 14. Dezember d. Js., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale der Wirtschaft Heuser, Bankstr.:

Vortrag

des Zeichenlehrers Hess:

Weihnachten in der Kunst.

Dazu Vorführung einer Reihe von Lichtbildern.

Mitglieder nebst Angehörigen werden hier-
durch eingeladen. Gäste können durch Mitglieder
eingeführt werden. 10139

Der Vorstand.

Stellung

und höheres Gehalt

erlangt mit Recht nur derjenige, welcher über perfekte
Bachkenntnisse verfügt. 8849
Zum tüchtigen Bureaubeamten, angehenden Buch-
halter, Rechnungsführer, Korrespondenten, Schreiber u.
bilde ich jüngere und ältere Personen, Damen und
Herren, in ihren freien Stunden tagsüber oder des
Abends aus.

Gründlicher Unterricht in Schönschreiben,
Rechtschreiben, Rundschrift, Stenographie, Maschi-
nenschriften, Korrespondenzen, Formulare, Rechnen,
einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, in
Englisch, französisch, halbjährlichen und Jahres-
kursen.

Anmeldungen werden höflichst erbeten und zu jeder
Zeitszeit entgegen genommen.

Wilhelm Ey, Handelslehrer u.
Bücher-Revisor,
Gelsenkirchen, Alter Markt 2, Fernspr. 15 8.

Billige Bezugsquelle von

Büchern, Bildern, Wandsprüchen
Alabasterkreuzen, Postkarten und
Buchkarten für Weihnachten und Neujahr.
Telephon 2064.

Heinrich Urdstadt, Schalte, Herzog- u. Grillostrassen-Ecke.

Sie treffen das Richtige

wenn Sie zur Selbstbereitung von Kognak, Rum und Likör nur meinen

10144

Weingeist „Extra“

gebrauchen. Mit meinem Weingeist „Extra“ erhalten Kognak, Rum, Likör einen besonders
hochfeinen angenehmen Geschmack. Franz. Likör-Essenzen, sowie Likör-Essenzen von Otto
Reichel und Max Noa, Berlin, zu Fabrikpreisen. Rezeptbuch gratis. Bei 6 Flaschen Essenz 1
Flasche gratis. Wein-Essenz zur Bereitung von süsse. Samoswein in feinsten Qualität.

Drogerie Julius Schmitz,

Abteilung:

Kognak, Rum, Liköre.

Kaiserstraße, Ecke Grillostraße, gegenüber der kath. Kirche.

Gelsenkirchens größtes Credithaus

liefert an Jedermann
auf Credit
Anzüge,
Möbel,
Damen-Konfektion,
Kleiderstoffe

billig bei wöchentlicher, monat-
licher und vierteljährlicher geringer

Abzahlung.

Max Schmiedl

Warenhaus „Zum Bergmann“,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 86, am Hauptbahnhof



Lana Crème,
das Beste gegen
gegründet
a Dose 10 u. 20 P.
H. Strangers,
Dr., Gewerkschaft.

Gebr. Pianos

u. Harmoniums

vorzügig. 957
Pianofortehaus H. Weyand
Bahnhofstraße 71.



Tiefste Auswahl
Klappstühle
zu staunend billigen
Preisen.
Gebr. David.

Weihnachts-Geschenke

für Kinder und Gesellschaften.

Spiele:
Lotto, Domino, Quartett,
schöne Gesellschaftsspiele.

Heinr. Urdstadt,
Schalte,
Herzog- u. Grillostrassen-Ecke.
Telephon 2064.



Glänzende Wäsche

erzielt man durch meine unübertref-
flichen Mangeln aller Art f. Hand-
und Kraftbetrieb, vielerlei Gröszen,
neueste Konstruktion, zjähr. Garantie
spielend leicht und geräuschlos
gehend (Teilschaltung).

Patente und D. R. G. M.

Seilers' Maschinen-Fabrik

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.



Zirka hundert Stück
Triumphsessel.

Schaukelstühle

und

Schreibsessel

in jeder Form u. Preislage am Lager. Als

Weihnachtsgeschenk

sehr zu empfehlen. 10160

Jos. Weber,

Spezialhaus für Möbel und Dekorationen,
Kreuzstr. 6, an der evang. Kirche.



Bochum

Dir. Jof. Granaug. Tel. 504.

Deute und täglich:

Große Vorstellung.

Beginn 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Die Verona-Truppe

und das Elite-Programm der

1. Dezemberabende.

10 vollständig neue Attraktionen.

Jede Nummer ein Schloß.

Erneuerung in Bochum bei

Chlig u. Krong. Tel. 615, Kruft-

haus, Tel. 1448, und 2 Hitteler,

Tel. 904.

Nach Schluß der Vorstellungen

bequeme Verbindungen nach

allen Richtungen.

Alles Nähere durch die Plakate.

Den besten und billigsten

Kornbranntwein

per Liter 60 bis 100 Pfg.,

der

beliebte Schulte-Rauwel

Liter 85 Pfg.

E. Eidkamp, Arminstraße 8.

Sitzbadewannen

Feike-Wannen

Fußbadewannen

empfehl. billigst

Heinrich Preute,

Bahnhofstrasse 30.

Fr. Karl Trümpener

Gelsenk.-Schalte, Gewerkschaftstr. 18

Reichhaltiges Lager in

Güten, Wägen, Schirmen,

Belzen u. f. w.

Anfertigung von Vereins- und

Beamtenmützen.

Reparaturen an Schirmen.

Größte Auswahl.

Billige Preise.

Ausschneiden u. mitbringen.

Gutschein: 5 Mark.

Für 5 Mark nehme ich diesen Gutschein bei einem

Kaufe von 100 Mark ab (auf Kredit oder bar) in

Zahlung, bei kleinerem Kauf in gleichem Verhältnis.

Neuheiten in

Anzügen

und Paletots

für Herren und Knaben.

Anzahlung von 3 Mk. an,

ferner Mk. 5, 8, 10, 12 und 15.

Damen - Jacketts

und Mäntel

mit jeder annehmbaren Anzahlung.

Leichteste Teilzahlung.

Möbel

auf

leichtesten

Kredit.

oder

billigst. Kassapreise.

10% Rabatt.

Einzelne Möbel und Herde

Anzahlung 3 Mk.

Möbel für 60 Mk., Anzahlung 5 Mk.

Möbel für 150 Mk., Anzahlung 10 Mk.

Möbel für 225 Mk., Anzahlung 15 Mk.

Möbel für 300 Mk., Anzahlung 20 Mk.

Möbel für 350 Mk., Anzahlung 25 Mk.

Ständiges Lager von ca. 200

Ausstattungen bis zu 3000 Mk.

Anzahlung im gleichen Verhältnis.

Lieferung frei und diskret.

Bei grösseren An- und Abzahlungen

Extra-Rabatt.

Billiger wie überall!

W. Rosner Nthf.

Gelsenkirchen,

Schalkerstrasse 6.

Patenzahlung nach Wunsch des Käufers.

Empfehle den Bewohnern von Schiffe und Anlegeplätze meine mit allen Verbesserungen ausgestattete **mechanische Dampf-Reinigungs-Anstalt** hierdurch angelegentlich. In meiner Anstalt werden alle durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu aufgelockert und gereinigt. Neben gewissenhaftem Reinigen der Federn sichere, schnelle und prompte Bedienung zu. Preise äußerst billig. **Keinr. Kahrmann sen.,** Viktoriastraße 29.

A Springorum
Gelsenkirchen,
21. Bahnhofstrasse 21.

Petroleum-Brenner

Jeder Brenner, der nicht tadellos leuchtet, wird bereitwillig umgetauscht.

Hand-Brenner
gute schwere Qualität
6" 8" 10" 14"
40 50 60 1.-
10" 7 1/2, 14" 9"
65 1.25
mit Zylinder.

16" Patent-Docht-Führung
16" Patent-Docht-Führung
Marke:
A. Springorum
für jede Hängelampe Mk. 1.50
für jede Tischlampe Mk. 2.00
mit Kristallzylinder.

20" Patent-Docht-Führung
20" Patent-Docht-Führung
schwere Brenner für Hängelampen Mk. 2.50 mit Kristallzylinder.

Petroleum-Glimmlicht-Brenner.
Der beste Brenner der Welt Mk. 4.75 mit Kristallzylinder und Strumpf, heller wie Gas und Elektrisch.

Petroleumverbrauch ca 1 Pfg. die Stunde, absolut gasfrei.

Alle Systeme werden in meinem Geschäft brennend gezeigt. Wer wollte heute noch schlecht beleuchtete Zimmer haben?

Fort mit dem alten Brenner und kaufen Sie sich einen dieser 1000 fach bewährten Brenner

Lampengläser u.-Dochte für alle Systeme.

A Springorum

In der Butter-Centrale erhalten Sie **Kaffee** in unerreicht feiner, reinschmeckender Ware zu sehr niedrigen Preisen das Pfund **120, 110, 100, 95** Pfg.

In der Butter-Centrale allein kaufen Sie **Margarine** welche in der Qual. u. in den Preisen weit über den Angeb. der Konkurr. steht das Pfd. **100, 90, 80, 75, 70, 65, 60** Pfg.

In der Butter-Zentrale finden Sie **Plockwurst** das Pfd. zu **90** und **80** Pfg. die per Pfund 30 Pfg. mehr wert ist, eine delikate

Mettwurst das Pfund zu **70** Pfg. **Schinkenspeck, Nußschinken, fetten u. durchw. Speck** und eine Menge anderer **Wurst- und Fleischwaren** in tadellosen Qualitäten und zu unerreicht billigen Preisen.

In der Butter-Zentrale erhalten Sie zu Weihnachten **Prima Kaisermaistgänse** zu Preisen, die Ihr Staunen erregen werden, denn dieselben sollen ohne nennenswerten Verdienst abgegeben werden.

Kaufen Sie keine vorher!
Bestellen Sie keine vorher!
Die Butter-Zentrale kommt mit Ausnahmepreisen!

In der Butter-Zentrale werden Gutscheine beim Einkauf von **Margarine, Kaffee, Malzkaffee, Flomenschmalz** verabfolgt, welche doppelt so hohen Wert haben, wie die sonstwo ausgegebenen!

In der Butter-Zentrale erhalten Sie auf alle Waren einen hohen Barabbat

In der Butter-Zentrale Wenn Sie also ha-shalten können, wenn Sie ebenso klug sind, wie die grosse übrige Kundschaft der Butter-Zentrale, so kaufen Sie nur noch **Bahnhofstrasse 43, neben Sinn & Co.**

Familien-Drucksachen
wie Geburtsanzeigen, Besuchsankarten, Menükarten, Hochzeitszeitungen, Todesanzeigen, Beileidskarten werden auf Wunsch am Tage der Bestellung in eigener Druckerei geschmackvoll und billig angefertigt.
Mummelthay, Buchhändler Buchdruckerei
4 Harmoniums gebraucht, spottbillig abzugeben.
Brüning & Hangerot, 9400 Bochumerstraße 9.

Magenleiden
Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden, ich teile jedem gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.
Krankenschwester Marie Wiesbaden, Nicolastr. 6.

Schne! trocken und sehr dauerhaft sind die Farben u. Lacke **a. H. Strägers Farbenhaus.**

Deutsche gewebte Teppiche

in allen Qualitäten und Grössen, in moderner aparter Auswahl.

Teppichstoffe zum Auslegen ganzer Bodenflächen.

Läuferstoffe

in Jute, Holländer, Tapestry, Velours, Bouclé.

Spezialität: **Treppenaüfer.**

Tischdecken, Divanderken, Vorhänge,

Angora- und Wildfelle zu anerkannt billigen Preisen.

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.

Kohlen - Koks - Briketts

für Hausbrand und Industrie liefert billigst ab Bege oder vom Lager frei Haus

Leonhard Mols, Elisabethplatz, Telefon 747, Torfstreu - Niederlage.

Kochherde und Oefen 10142

empfehlenswert

Georg Röhrscheld, Bahnhofstrasse 18.



Christbaum-Engelgeläut, hochfein verfertigt, mit 8 schwebenden Engeln, per Stück Mk. 1.50, ohne Engel per Stück Mk. 0.50. Porto extra. **Christbaumstund** v. Gart. (12 Stück) zu 0.25, 0.45, 0.65, 0.80, 0.95, 1.20, 1.40 Mk. **Christbaumsterzen** v. Gart. (24 Stück) zu 0.30, 0.50, 0.70, 0.90, 1.10, 1.30, 1.50, 1.70, 1.90, 2.10, 2.30, 2.50, 2.70, 2.90, 3.10, 3.30, 3.50, 3.70, 3.90, 4.10, 4.30, 4.50, 4.70, 4.90, 5.10, 5.30, 5.50, 5.70, 5.90, 6.10, 6.30, 6.50, 6.70, 6.90, 7.10, 7.30, 7.50, 7.70, 7.90, 8.10, 8.30, 8.50, 8.70, 8.90, 9.10, 9.30, 9.50, 9.70, 9.90, 10.10, 10.30, 10.50, 10.70, 10.90, 11.10, 11.30, 11.50, 11.70, 11.90, 12.10, 12.30, 12.50, 12.70, 12.90, 13.10, 13.30, 13.50, 13.70, 13.90, 14.10, 14.30, 14.50, 14.70, 14.90, 15.10, 15.30, 15.50, 15.70, 15.90, 16.10, 16.30, 16.50, 16.70, 16.90, 17.10, 17.30, 17.50, 17.70, 17.90, 18.10, 18.30, 18.50, 18.70, 18.90, 19.10, 19.30, 19.50, 19.70, 19.90, 20.10, 20.30, 20.50, 20.70, 20.90, 21.10, 21.30, 21.50, 21.70, 21.90, 22.10, 22.30, 22.50, 22.70, 22.90, 23.10, 23.30, 23.50, 23.70, 23.90, 24.10, 24.30, 24.50, 24.70, 24.90, 25.10, 25.30, 25.50, 25.70, 25.90, 26.10, 26.30, 26.50, 26.70, 26.90, 27.10, 27.30, 27.50, 27.70, 27.90, 28.10, 28.30, 28.50, 28.70, 28.90, 29.10, 29.30, 29.50, 29.70, 29.90, 30.10, 30.30, 30.50, 30.70, 30.90, 31.10, 31.30, 31.50, 31.70, 31.90, 32.10, 32.30, 32.50, 32.70, 32.90, 33.10, 33.30, 33.50, 33.70, 33.90, 34.10, 34.30, 34.50, 34.70, 34.90, 35.10, 35.30, 35.50, 35.70, 35.90, 36.10, 36.30, 36.50, 36.70, 36.90, 37.10, 37.30, 37.50, 37.70, 37.90, 38.10, 38.30, 38.50, 38.70, 38.90, 39.10, 39.30, 39.50, 39.70, 39.90, 40.10, 40.30, 40.50, 40.70, 40.90, 41.10, 41.30, 41.50, 41.70, 41.90, 42.10, 42.30, 42.50, 42.70, 42.90, 43.10, 43.30, 43.50, 43.70, 43.90, 44.10, 44.30, 44.50, 44.70, 44.90, 45.10, 45.30, 45.50, 45.70, 45.90, 46.10, 46.30, 46.50, 46.70, 46.90, 47.10, 47.30, 47.50, 47.70, 47.90, 48.10, 48.30, 48.50, 48.70, 48.90, 49.10, 49.30, 49.50, 49.70, 49.90, 50.10, 50.30, 50.50, 50.70, 50.90, 51.10, 51.30, 51.50, 51.70, 51.90, 52.10, 52.30, 52.50, 52.70, 52.90, 53.10, 53.30, 53.50, 53.70, 53.90, 54.10, 54.30, 54.50, 54.70, 54.90, 55.10, 55.30, 55.50, 55.70, 55.90, 56.10, 56.30, 56.50, 56.70, 56.90, 57.10, 57.30, 57.50, 57.70, 57.90, 58.10, 58.30, 58.50, 58.70, 58.90, 59.10, 59.30, 59.50, 59.70, 59.90, 60.10, 60.30, 60.50, 60.70, 60.90, 61.10, 61.30, 61.50, 61.70, 61.90, 62.10, 62.30, 62.50, 62.70, 62.90, 63.10, 63.30, 63.50, 63.70, 63.90, 64.10, 64.30, 64.50, 64.70, 64.90, 65.10, 65.30, 65.50, 65.70, 65.90, 66.10, 66.30, 66.50, 66.70, 66.90, 67.10, 67.30, 67.50, 67.70, 67.90, 68.10, 68.30, 68.50, 68.70, 68.90, 69.10, 69.30, 69.50, 69.70, 69.90, 70.10, 70.30, 70.50, 70.70, 70.90, 71.10, 71.30, 71.50, 71.70, 71.90, 72.10, 72.30, 72.50, 72.70, 72.90, 73.10, 73.30, 73.50, 73.70, 73.90, 74.10, 74.30, 74.50, 74.70, 74.90, 75.10, 75.30, 75.50, 75.70, 75.90, 76.10, 76.30, 76.50, 76.70, 76.90, 77.10, 77.30, 77.50, 77.70, 77.90, 78.10, 78.30, 78.50, 78.70, 78.90, 79.10, 79.30, 79.50, 79.70, 79.90, 80.10, 80.30, 80.50, 80.70, 80.90, 81.10, 81.30, 81.50, 81.70, 81.90, 82.10, 82.30, 82.50, 82.70, 82.90, 83.10, 83.30, 83.50, 83.70, 83.90, 84.10, 84.30, 84.50, 84.70, 84.90, 85.10, 85.30, 85.50, 85.70, 85.90, 86.10, 86.30, 86.50, 86.70, 86.90, 87.10, 87.30, 87.50, 87.70, 87.90, 88.10, 88.30, 88.50, 88.70, 88.90, 89.10, 89.30, 89.50, 89.70, 89.90, 90.10, 90.30, 90.50, 90.70, 90.90, 91.10, 91.30, 91.50, 91.70, 91.90, 92.10, 92.30, 92.50, 92.70, 92.90, 93.10, 93.30, 93.50, 93.70, 93.90, 94.10, 94.30, 94.50, 94.70, 94.90, 95.10, 95.30, 95.50, 95.70, 95.90, 96.10, 96.30, 96.50, 96.70, 96.90, 97.10, 97.30, 97.50, 97.70, 97.90, 98.10, 98.30, 98.50, 98.70, 98.90, 99.10, 99.30, 99.50, 99.70, 99.90, 100.10, 100.30, 100.50, 100.70, 100.90, 101.10, 101.30, 101.50, 101.70, 101.90, 102.10, 102.30, 102.50, 102.70, 102.90, 103.10, 103.30, 103.50, 103.70, 103.90, 104.10, 104.30, 104.50, 104.70, 104.90, 105.10, 105.30, 105.50, 105.70, 105.90, 106.10, 106.30, 106.50, 106.70, 106.90, 107.10, 107.30, 107.50, 107.70, 107.90, 108.10, 108.30, 108.50, 108.70, 108.90, 109.10, 109.30, 109.50, 109.70, 109.90, 110.10, 110.30, 110.50, 110.70, 110.90, 111.10, 111.30, 111.50, 111.70, 111.90, 112.10, 112.30, 112.50, 112.70, 112.90, 113.10, 113.30, 113.50, 113.70, 113.90, 114.10, 114.30, 114.50, 114.70, 114.90, 115.10, 115.30, 115.50, 115.70, 115.90, 116.10, 116.30, 116.50, 116.70, 116.90, 117.10, 117.30, 117.50, 117.70, 117.90, 118.10, 118.30, 118.50, 118.70, 118.90, 119.10, 119.30, 119.50, 119.70, 119.90, 120.10, 120.30, 120.50, 120.70, 120.90, 121.10, 121.30, 121.50, 121.70, 121.90, 122.10, 122.30, 122.50, 122.70, 122.90, 123.10, 123.30, 123.50, 123.70, 123.90, 124.10, 124.30, 124.50, 124.70, 124.90, 125.10, 125.30, 125.50, 125.70, 125.90, 126.10, 126.30, 126.50, 126.70, 126.90, 127.10, 127.30, 127.50, 127.70, 127.90, 128.10, 128.30, 128.50, 128.70, 128.90, 129.10, 129.30, 129.50, 129.70, 129.90, 130.10, 130.30, 130.50, 130.70, 130.90, 131.10, 131.30, 131.50, 131.70, 131.90, 132.10, 132.30, 132.50, 132.70, 132.90, 133.10, 133.30, 133.50, 133.70, 133.90, 134.10, 134.30, 134.50, 134.70, 134.90, 135.10, 135.30, 135.50, 135.70, 135.90, 136.10, 136.30, 136.50, 136.70, 136.90, 137.10, 137.30, 137.50, 137.70, 137.90, 138.10, 138.30, 138.50, 138.70, 138.90, 139.10, 139.30, 139.50, 139.70, 139.90, 140.10, 140.30, 140.50, 140.70, 140.90, 141.10, 141.30, 141.50, 141.70, 141.90, 142.10, 142.30, 142.50, 142.70, 142.90, 143.10, 143.30, 143.50, 143.70, 143.90, 144.10, 144.30, 144.50, 144.70, 144.90, 145.10, 145.30, 145.50, 145.70, 145.90, 146.10, 146.30, 146.50, 146.70, 146.90, 147.10, 147.30, 147.50, 147.70, 147.90, 148.10, 148.30, 148.50, 148.70, 148.90, 149.10, 149.30, 149.50, 149.70, 149.90, 150.10, 150.30, 150.50, 150.70, 150.90, 151.10, 151.30, 151.50, 151.70, 151.90, 152.10, 152.30, 152.50, 152.70, 152.90, 153.10, 153.30, 153.50, 153.70, 153.90, 154.10, 154.30, 154.50, 154.70, 154.90, 155.10, 155.30, 155.50, 155.70, 155.90, 156.10, 156.30, 156.50, 156.70, 156.90, 157.10, 157.30, 157.50, 157.70, 157.90, 158.10, 158.30, 158.50, 158.70, 158.90, 159.10, 159.30, 159.50, 159.70, 159.90, 160.10, 160.30, 160.50, 160.70, 160.90, 161.10, 161.30, 161.50, 161.70, 161.90, 162.10, 162.30, 162.50, 162.70, 162.90, 163.10, 163.30, 163.50, 163.70, 163.90, 164.10, 164.30, 164.50, 164.70, 164.90, 165.10, 165.30, 165.50, 165.70, 165.90, 166.10, 166.30, 166.50, 166.70, 166.90, 167.10, 167.30, 167.50, 167.70, 167.90, 168.10, 168.30, 168.50, 168.70, 168.90, 169.10, 169.30, 169.50, 169.70, 169.90, 170.10, 170.30, 170.50, 170.70, 170.90, 171.10, 171.30, 171.50, 171.70, 171.90, 172.10, 172.30, 172.50, 172.70, 172.90, 173.10, 173.30, 173.50, 173.70, 173.90, 174.10, 174.30, 174.50, 174.70, 174.90, 175.10, 175.30, 175.50, 175.70, 175.90, 176.10, 176.30, 176.50, 176.70, 176.90, 177.10, 177.30, 177.50, 177.70, 177.90, 178.10, 178.30, 178.50, 178.70, 178.90, 179.10, 179.30, 179.50, 179.70, 179.90, 180.10, 180.30, 180.50, 180.70, 180.90, 181.10, 181.30, 181.50, 181.70, 181.90, 182.10, 182.30, 182.50, 182.70, 182.90, 183.10, 183.30, 183.50, 183.70, 183.90, 184.10, 184.30, 184.50, 184.70, 184.90, 185.10, 185.30, 185.50, 185.70, 185.90, 186.10, 186.30, 186.50, 186.70, 186.90, 187.10, 187.30, 187.50, 187.70, 187.90, 188.10, 188.30, 188.50, 188.70, 188.90, 189.10, 189.30, 189.50, 189.70, 189.90, 190.10, 190.30, 190.50, 190.70, 190.90, 191.10, 191.30, 191.50, 191.70, 191.90, 192.10, 192.30, 192.50, 192.70, 192.90, 193.10, 193.30, 193.50, 193.70, 193.90, 194.10, 194.30, 194.50, 194.70, 194.90, 195.10, 195.30, 195.50, 195.70, 195.90, 196.10, 196.30, 196.50, 196.70, 196.90, 197.10, 197.30, 197.50, 197.70, 197.90, 198.10, 198.30, 198.50, 198.70, 198.90, 199.10, 199.30, 199.50, 199.70, 199.90, 200.10, 200.30, 200.50, 200.70, 200.90, 201.10, 201.30, 201.50, 201.70, 201.90, 202.10, 202.30, 202.50, 202.70, 202.90, 203.10, 203.30, 203.50, 203.70, 203.90, 204.10, 204.30, 204.50, 204.70, 204.90, 205.10, 205.30, 205.50, 205.70, 205.90, 206.10, 206.30, 206.50, 206.70, 206.90, 207.10, 207.30, 207.50, 207.70, 207.90, 208.10, 208.30, 208.50, 208.70, 208.90, 209.10, 209.30, 209.50, 209.70, 209.90, 210.10, 210.30, 210.50, 210.70, 210.90, 211.10, 211.30, 211.50, 211.70, 211.90, 212.10, 212.30, 212.50, 212.70, 212.90, 213.10, 213.30, 213.50, 213.70, 213.90, 214.10, 214.30, 214.50, 214.70, 214.90, 215.10, 215.30, 215.50, 215.70, 215.90, 216.10, 216.30, 216.50, 216.70, 216.90, 217.10, 217.30, 217.50, 217.70, 217.90, 218.10, 218.30, 218.50, 218.70, 218.90, 219.10, 219.30, 219.50, 219.70, 219.90, 220.10, 220.30, 220.50, 220.70, 220.90, 221.10, 221.30, 221.50, 221.70, 221.90, 222.10, 222.30, 222.50, 222.70, 222.90, 223.10, 223.30, 223.50, 223.70, 223.90, 224.10, 224.30, 224.50, 224.70, 224.90, 225.10, 225.30, 225.50, 225.70, 225.90, 226.10, 226.30, 226.50, 226.70, 226.90, 227.10, 227.30, 227.50, 227.70, 227.90, 228.10, 228.30, 228.50, 228.70, 228.90, 229.10, 229.30, 229.50, 229.70, 229.90, 230.10, 230.30, 230.50, 230.70, 230.90, 231.10, 231.30, 231.50, 231.70, 231.90, 232.10, 232.30, 232.50, 232.70, 232.90, 233.10, 233.30, 233.50, 233.70, 233.90, 234.10, 234.30, 234.50, 234.70, 234.90, 235.10, 235.30, 235.50, 235.70, 235.90, 236.10, 236.30, 236.50, 236.70, 236.90, 237.10, 237.30, 237.50, 237.70, 237.90, 238.10, 238.30, 238.50, 238.70, 238.90, 239.10, 239.30, 239.50, 239.70, 239.90, 240.10, 240.30, 240.50, 240.70, 240.90, 241.10, 241.30, 241.50, 241.70, 241.90, 242.10, 242.30, 242.50, 242.70, 242